Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 34 213 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Samstag, 23. Dezember 1911. 60. Jahrgang. Nr. 908.

Solf — Kolonialsekretär.

Von einem Reichstagsabgeordneten wird uns geschrieben:

Der Reichskanzler scheint seltsame Wege zu wandeln: als Lindequist aus dem Amte scheiden mußte, hieß es, daß in der Kolonialverwaltung eine strenge Reform durchgeführt werden würde. Aber seither geschah nichts mehr. Da an dem Abend des 4. November niemand aus Kolonialkreisen in Berlin war, als der bisherige Gouverneur von Samoa, Dr. Solf, so wurde dieser telephonisch ins Reichskanzlerpalais zitiert und mit der Vertretung des Reichskolonialamtes beauftragt. Man wird nicht behaupten wollen, daß diese besonders glücklich ausgefallen sei; denn alle Reden des Gouverneurs gipfelten in dem Satze: „Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts." In der Budgetkommission waren alle Parteien mehr als erstaunt, als sie diese Ausführungen hörten. Aber von verschiedenen unterrichteten Seiten wurde immer erklärt, daß Solf nur zur „großen Reinigung" berufen worden sei, daß er nicht Staatssekretär werden würde.

Da schob man von seiten der „Tägl. Rundschau" den Namen des katholischen Gouverneurs von Rechenberg in den Vordergrund; man bezeichnete ihn als kommenden Mann, sagte, daß seine Ernennung so gut als sicher sei und hatte den gewünschten Erfolg. Denn nun konnte auf der ganzen Linie ein scharfer Sturm gegen Rechenberg eröffnet werden; wir kennen auch alle die Kreise, die an demselben teilnehmen. Selbst einige seidene Unterröcke fehlten nicht in der buntgemischten Schar. Das Organ des Evangelischen Bundes hatte für den Reichskanzler das Joch errichtet: es darf der Katholik Rechenberg nicht Staatssekretär werden! Und siehe da: so kam es. Heute meldet dieselbe „Tägl. Rundschau": „Nach langem Schwanken ist nunmehr der Kampf zwischen Solf und Frhrn. v. Rechenberg zugunsten Dr. Solfs entschieden worden Wie wir hören, ist Dr. Solf, der frühere Gouverneur von Samoa heute vom Kaiser zum Frühstück befohlen worden und hat dabei seine Ernennung zum Leiter des Kolonialamtes erfahren, dessen Geschäfte er seit dem Rücktritt des Staatssekretärs v. Lindequist geführt hatte. Dr. Solf erfreut sich im Kreise kolonialer Praktiker vielfach großer Sympathien, hat aber während seiner Amtsführung in Samoa von seiten der Ansiedler mannigfache Angrife erfahren, die in dem Vorwurfe gipfelten, daß er die deutsche Sprache und die Interessen der deutschen Ansiedler nicht mit genügender Energie geschützt habe. Die maßgebenden Stellen haben in allen diesen Zwistigkeiten zu seinen Gunsten entschieden. Wir wünschen Herrn Dr. Solf, daß er als Kolonialsekretär mehr Glück und eine längere Dienstdauer habe als sein Vorgänger und dem Amte endlich zu dem Einflusse verhelfe, der ihm gebührt. Jedenfalls wird man in kolonialen Kreisen aufatmen, daß Frhr v. Rechenberg, dessen Ernennung schon festzustehen schien, nicht zum Nachfolger Lindequists ausersehen wurde." Da hört doch alles auf; denn dasselbe Blatt hat Solf noch bis in die letzte Zeit hinein scharf angegriffen, hat an seiner Politik keinen guten Faden gelassen. Total falsch nunmehr aber ist es, daß die vorgesetzte Behörde stets zugunsten Solfs entschieden hat. Das gerade Gegenteil ist wahr. Noch im letzten Frühjahr wurde Gouverneur Dr. Solf in der öffentlichen Sitzung der Budgetkommission vom Staatssekretär Lindequist zurechtgewiesen, so daß er einen hochroten Kopf erhielt. Solf sprach sich gegen die Selbstverwaltung in Samoa aus und wollte das allgemeine Wahlrecht für den Gouvernementsrat abschaffen; da erklärte Staatssekretär v. Lindequist, daß davon gar keine Rede sein könne, daß die Rechte der Bevölkerung nicht gekürzt werden dürften. Aber nicht nur in dieser Frage zeigte sich Solf als Autokrat; wir wollen auf andere Dinge jetzt nicht eingehen. So steht heute aufs neue fest: ein Katholik soll im Reiche nicht Staatssekretär werden. Gegen Rechenberg, der eine ganz andere Erfahrung hat, der Ostafrika in Ruhe hielt und zur Blüte brachte, konnte man in der ganzen Presse nichts einwenden, als daß er am Sonntag zur Kirche ging. Jedoch haben auch die protestantischen Missionare versichert, daß er im Amte strengste Parität walten ließ, wie es selbstverständlich ist. Nun mußte dieser verdienstvolle Mann einem Konkurrenten weichen, der noch vor wenigen Monaten in der alldeutschen Presse als ganz unfähig geschildert worden ist.

Wir stehen gar nicht an, diese Besetzung des Reichskolonialamtes als einen schweren Fehler und totalen Mißgriff zu bezeichnen; es wird sich dieses auch schnell zeigen. Dr. Solf fehlen alle Voraussetzungen zur erfolgreichen Führung des Reichskolonialamtes. Man frage nur irgend einen Pflanzer aus Samoa, und er wird auf unsere Seite treten. Es fehlen ihm die Voraussetzungen zu diesem schwierigen Amte in gleicher Weise nach der persönlichen wie nach der sachlichen Seite hin. Weiten Volkskreisen wird es einfach unverständlich bleiben, wie der Reichskanzler einen solchen Mißgriff machen konnte. Schon die nächsten Monate werden uns recht geben. Man braucht sich hier nicht erst mit dem alten Einwande beruhigen: wir wollen die Taten abwarten; den die Taten des Herrn Solf kennen wir schon seit Jahren genau, kennen auch alle Kolonialpolitiker, kennt man auch im Reichskolonialamt, wo die Personalakten des Herrn Solf einen Umfang angenommen haben, wie bei keinem anderen Gouverneur. Man wird uns nicht mit der Behauptung kommen wollen, daß alle jahrelangen Anklagen und Beschwerden aus den Fingern gesogen sind. Wer sich aber der Täuschung hingeben wollte, daß nun das Reichskolonialamt in erfolgreiche ruhige Tage komme, der dürfte gar bald eines anderen Sinnes werden.

Aber die Deutsche Tageszeitung bringt noch eine zweite Überraschung; nach ihr sollen „sämtliche Gouverneursposten, bis auf einen, in nächster Zeit frei werden. Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg ist für einen dieser Gouverneursposten vorgesehen worden." Daß Ostafrika frei wird, ist ganz verständlich; denn Rechenberg wird nach diesen Vorgängen vielleicht nicht mehr bleiben wollen, er wird wahrscheinlich auch nicht mehr im Kolonialdienst bleiben. Herzog Adolf Friedrich dürfte sein Nachfolger werden. Aber daß nun auch Kamerun Südwestafrika und Neu-Guinea frei werden sollen (Togo ist eben neu besetzt worden), das muß doch überraschen und zeigt vielleicht der Öffentlichkeit schneller als wir ahnten, wie der neue Kolonialkurs geht. Wir bedauern diese Entwickelung der Dinge, da wir sie nicht als zum Besten der Schutzgebiete ansehen können.

*

Wie es mit der kolonialen Tätigkeit und seiner voraussichtlichen Betätigung aussieht, zeigt auch ein Artikel der „Hamburger Nachrichten", der deshalb besondere Beachtung verdient, weil dieses Blatt zu unseren Kolonien und den großen kolonialen Unternehmungen die besten Beziehungen hat. Es führt aus:

Dr. Solf steht seit dem Jahre 1896 im Kolonialdienste, seit 1898 in den Kolonien selbst, und zwar, nachdem er ein Jahr in Ostafrika Bezirksrichter gewesen war, seit 1899 in Samoa, dessen erster und bisher einziger Gouverneur er bis jetzt war. Er kennt also von unserem Hauptkolonialbesitz in Afrika so gut wie nichts und steht damit vor einer völlig neuen Aufgabe und obendrein auch vor einem neuen Reichstage, dessen Haltung zur Kolonialpolitik in tiefstes Dunkel gehüllt ist. Leicht ist die Aufgabe des neuen Staatssekretärs mithin auf keinen Fall, und sie wird zweifellos noch erschwert durch die Stellung, die er bisher als Gouverneur zu verschiedenen wichtigen Angelegenheiten unserer Kolonialpolitik eingenommen hat, und die er schwerlich ohne weiteres ändern oder modifizieren wird. Die beschämende Revolte der Bastardweiber seiner Kolonie, eine Folge seiner Rassen- und Eingeborenenpolitik, ist noch in aller Gedächtnis, nicht minder die Klagen über die Verengländerung der Kolonie in den Jahren der deutschen Herrschaft und die nicht gerade wohlwollende Haltung zur Ansiedelung Deutscher in Samoa. Nur diese drei Fragen seien hervorgehoben, sie spielen aber allesamt eine große Rolle auch in unseren übrigen Kolonien, und auf die Stellungnahme des neuen Staatssekretärs zu ihnen kommt sehr, sehr viel an, wenngleich es klar ist, daß Dr. Solf es ebenso wie jeder einsichtige Kolonialpolitiker weiß, daß z. B. die Eingeborenenpolitik nicht einfach nach Schema F für alle Kolonien geregelt werden kann und daß für die Siedelung in Südwestafrika andere Bedingungen maßgebend sind als für Ostafrika oder Neu-Guinea. Die allgemeinen Direktiven gehen aber naturgemäß von Berlin aus, und darum ist die Sorge doch wohl nicht ganz von der Hand zu weisen, daß Dr. Solf, wie es nahe liegt, das System, das er in den elf Jahren auf Samoa befolgt hat, auch auf die übrigen Kolonien übertragen könnte, was zweifellos nicht ohne Schaden für diese geschehen würde. Dazu kommt, daß Dr. Solf ein Kauseur ist, der mit Leichtigkeit die, die mit ihm zu tun haben, sozusagen einwickelt, aber die Ernüchterung folgt dann nur zu bald. Andererseits kommt ihm seine Rednergabe zustatten, die ihm manch äußerlichen Erfolg eintragen mag, und schon eingetragen hat, doch darauf kommt es in seinem Ressort ganz gewiß nicht an, mehr als andere müssen die kolonialen Dinge mit nüchterner Sachlichkeit und Gründlichkeit behandelt werden, und auch die schönsten Reden können fehlerhafte Bilanzen oder Mißgriffe nicht in das Gegenteil verkehren. Die erste Denkschrift, die er als Stellvertreter des Reichskolonialamtes zum Kongoabkommen dem Reichstage vorgelegt hat, zeigt jedenfalls soviele Schwächen und Angriffspunkte, daß sie auch mit dem Einwande, daß sie sehr eilig habe hergestellt werden müssen, nicht entschuldigt werden kann. Mißgriffe, Fehler oder Versehen auf kolonialem Gebiete, aus welchem Grunde auch immer sie geschehen mögen, rächen sich naturgemäß aber weit schlimmer, als auf jedem anderen, weil die Möglichkeit fehlt, sie schnell abstellen zu können. Wieviel mehr erst in grundsätzlichen Fragen, und gerade da ist es leider nach dem bisherigen Verhalten des neuen Herrn zu befürchten, daß er Wege einschlägt, die denen entgegengesetzt sind, die die alten Kolonialpraktiker aus eigener Erfahrung für richtig halten.

Berlin, 22 Dez. **(Drahtb.)** Der Kaiser ernannte den mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Staatssekretärs des Kolonialamtes betrauten Gouverneur von Samoa, Dr Solf, unter Verleihung des Charakters als Wirkl. Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz, zum Staatssekretär des Reichskolonialamts.

Schwerin, 22. Dez. **(Drahtb.)** Die „Mecklenburger Nachrichten" melden: Die Mitteilung Berliner Blätter, daß der Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg für den Gouverneursposten in Deutsch-Ostafrika in Aussicht genommen ist, ist, wie amtlich mitgeteilt wird, unbegründet.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 22. Dez. **(Drahtb.)** Das Kronprinzliche Hofmarschallamt gibt folgendes Bulletin aus: Das Befinden der Kronprinzessin und des Prinzen ist andauernd gut. gez. Bumm.

Wie es zur Landtagsauflösung in Bayern gekommen ist.

In den „Historisch-politischen Blättern" (Heft 11 und 12) wird in zwei längeren Aufsätzen eine zusammenfassende Darstellung der Vorgänge gegeben, welche zur Landtagsauflösung geführt haben. Diese Darstellung gruppiert die Geschehnisse nach dem stenographischen Material und beleuchtet sie auch durch Mitteilung bisher nicht bekannter Vorkommnisse.

Die Historisch-politischen Blätter stellen den Gegensatz zwischen Staatsregierung und Zentrum, der sich wegen der unpraktischen und schwächlichen Haltung des Verkehrsministers gegenüber dem Eindringen der Sozialdemokratie in das Verkehrspersonal herausgebildet hatte, als gegeben voran, um die spätere Explosion richtig würdigen zu können. Nach einer näheren Vorführung der Äußerungen des Verkehrsministers von Frauendorfer am 8. November in der Abgeordnetenkammer resumieren die Historisch-politischen Blätter: „Der Verkehrsminister hat in einer gerade wegen seiner politischen Haltung äußerst gespannten Situation die Partei und deren Mitglieder brüskiert, mit welcher er in schweren politischen Differenzen lebte, und er hat fortgesetzt in schärfster Weise gegen die Präsidialführung Vorwürfe erhoben. Der Zusammenhang der Reden zeigt eine Zuspitzung des Ausdruckes und Gedankens, wie sie nur begreiflich ist, wenn ein Minister eine Machtprobe versucht und dem Bruche zutreibt.

Sodann folgt nach Hervorhebung der Erklärungen des Zentrums die Skizzierung der Lage: Die Auflösungsorder war durch keine spezialisierte Motivierung belastet; sie erschien einfach als Ausfluß des unantastbaren Kronrechts: aus beliebigen, der parlamentarischen Kritik nicht unterstehenden Gründen der Kammer aufzulösen. So verworren die dadurch geschaffene politische Lage war, so klar war die rechtliche Situation. Dies änderte sich durch die Erklärung der Staatsregierung vom 23. November über den angeblichen Verfassungsbruch des Zentrums, welche in den Historisch-politischen Blättern eine staatsrechtlich fundierte Zurückweisung erfährt. Bemerkenswert ist nachstehendes:

Bei der politischen Würdigung dieser eigenartigen, die staatspolitischen Tendenzen der gegenwärtigen Regierung scharf beleuchtenden Manifestation ist vor allem auf die Doppelfunktion hinzuweisen, die in der absoluten politischen Heterogenität der Bestandteile der bayerischen Staatsregierung begründet ist: Die liberalen Mitglieder der bayerischen Regierung verfolgten mit der Erklärung die Absicht, dem Großblock die erbetene (richtiger geforderte) Wahlhilfe zu leisten; dem mehr rechtsstehenden Minister lag im Gegenteil daran, dem Konflikt mit der Mehrheitspartei durch eine formalrechtliche Fixierung des Streitpunktes die materiell-politische Bedeutung zu nehmen.

Am Abend des 8. November traten die Minister zur Beratung zusammen, in welcher der Verkehrsminister den Text der Erklärung des Abg. Dr. Pichler mitbrachte. Es war offenbar das Stenogramm eines Verkehrsbeamten. Denn der offizielle Bericht der Kammer enthielt das staatsrechtlich wichtige Wort „zurzeit". Als die Minister am 9. November ihre erste Zusammenkunft mit einer Zentrumsdeputation hatten, war ihnen das Wort „zurzeit" nicht bekannt; es kann also im Stenogramm des Verkehrsministers nicht enthalten gewesen sein. Die Minister wurden von einem Zentrumsführer erst darauf aufmerksam gemacht, und dann wurde das offizielle Kammerstenogramm herbeigeholt.

Als der Konflikt ausgebrochen war, wurde von allen Ministern die Lage für „unerträglich" erklärt. Die Minister erklärten sich solidarisch mit dem Verkehrsminister, der Minister-Präsident überreichte am 9. November die Demission des Gesamtstaatsministeriums, welche der Regent sofort ablehnte. Die „Historisch-politischen" Blätter sagen, daß die Staatsregierung dem Druck des Liberalismus gewichen ist, was ja auch nach den inneren Vorgängen des Konflikts feststeht.

Straßburg, 22. Dez. **(Drahtb.)** Die Erste Kammer des reichsländischen Landtages setzte heute endgültig die Geschäftsordnung fest und schritt darauf zur Wahl des Bureaus. Zum Präsidenten wurde mit 16 von 30 gültigen Stimmen gewählt Exzellenz Dr. Back. Zum ersten Vizepräsidenten wurde Geh. Medizinalrat Dr. Höffel mit 23 und zum zweiten Vizepräsidenten Rechtsanwalt Dr. Gregoire mit 19 Stimmen gewählt. Zu Schriftführern wurden gewählt Rechtsanwalt Vonderscheer, Handelskammerpräsident Kiener und Gutsbesitzer Diebolt-Weber. Hierauf vertagte sich das Haus auf unbestimmte Zeit.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 22. Dez. **(Drahtb.)** In der gestrigen Sitzung des Senats legte Minister des Äußeren, de Selves, einen Gesetzentwurf betr. Ratifizierung des deutsch-französischen Abkommens vor und ersuchte den Senat, die Dringlichkeit auszusprechen, damit die mit der Prüfung des Abkommens betraute Kommission sobald als möglich ernannt werden könnte. Ratier sprach sich für die Dringlichkeit aus und beantragte, daß die Kommission aus 27 durch Listenwahl gewählte Mitglieder bestehen solle. Die Gruppen der Linken, erklärte er, sind der Ansicht, daß es in dieser Frage der internationalen Politik gut sei, wenn alle Parteien ihre Bemühungen vereinigten und daß die Kommission nicht aufs Geratewohl, nicht von den Bureaus, sondern durch eine überlegte Auswahl ernannt werde. Wenn wir auch in den inneren Fragen geteilter Ansicht sind, auf dem Gebiete der äußeren Politik haben wir alle dieselbe Sorge, die uns die patriotische Pflicht der Interessen und die Ehre Frankreichs auferlegt. (Beifall.) Der Senat nahm hierauf den Antrag an, und die Dringlichkeit wurde erklärt. Die Kommission von 27 Mitgliedern soll morgen gewählt werden.

Paris, 22. Dez. **(Drahtb.)** Zu den französisch-spanischen Verhandlungen meldet der Temps: Spanien lehnte den französischen Vorschlag, nach welchem es die vom Sultan unter Mitwirkung Frankreichs erlassenen Gesetze in seiner Zone autonom anwenden sollte, ab. Es verlangte eine solche Unabhängigkeit, daß seine Zone geradezu in ein Annexionsgebiet umgewandelt würde.

Der Liberté-Prozeß.

Toulon, 22. Dez. **(Drahtb.)** In dem Prozeß gegen die angeklagten Offiziere des Panzerschiffes „Liberté" erklärte nach Beendigung der Zeugenvernehmung ein Kommissar der Regierung, jeder Offizier habe seine Pflicht getan, nichts habe die Katastrophe aufhalten können. Er bitte daher um ein Urteil, das den Offizieren Genugtuung biete und der Billigkeit entspreche. Die Verteidiger beantragten Freisprechung aller Angeklagten. Das Kriegsgericht sprach darauf alle frei, so den Kommandanten Jaurès, den Fregattenkapitän Houdurt und die Leutnants Garnier und Bianon.

Nach der Verkündigung des Urteils ließ der Präsident des Kriegsgerichts die Leutnants Garnier und Bianon zu sich rufen und sprach ihnen für ihr Verhalten im Augenblick der Katastrophe seine wärmsten Glückwünsche aus.

Der Orient.

Athen, 21. Dez. In der Kammer erklärte der frühere Premierminister Dragumis gestern gegen Schluß der Sitzung er halte den Entschluß der Kreter, Abgeordnete in die griechische Kammer zu entsenden, für unangebracht. Die Kretafrage sei von internationalen Umständen abhängig, die sich gegenwärtig besser als im letzten Jahre gestaltet haben. Ungeduld wäre unverzeihlich angesichts der wohlwollenden Stellungnahme der Mächte, die eine günstige, den nationalen Wünschen entsprechende Lösung verhießen, vorausgesetzt, daß Griechenland und Kreta eine weise Politik befolgten. Die Kammer zollte den Ausführungen Beifall. Die Diskussion schloß ruhig.

Asien.

Petersburg, 22. Dez. Zu dem gestrigen Kampf mit den russischen Truppen und den Persern in Täbris werden der Petersburger Telegraphenagentur noch folgende Einzelheiten gemeldet: Nachdem eine russische Patrouille in der Nähe des Hauses des Gouverneurs beschossen worden war, eröffneten die Fidai ein Gewehrfeuer auf die russische Abteilung. Der Straßenkampf dauerte bis in die Nacht hinein. Die alte Zitadelle wurde bombardiert. Wegen der ernstlichen Gefahr für die russischen Untertanen hat der Generalkonsul um Verstärkungen.

Aus Resch wird derselben Agentur gemeldet: Gestern nachmittag wurden russische Kosaken aus dem Hinterhalt beschossen. An dem Überfall sind außer einheimischen Banden auch Türken, Armenier, Gendarmen und Polizisten beteiligt, die aus dem Hause des Gouverneurs unter der Leitung des Polizeimeisters schossen. Die Angreifer wurden aus dem

---

17)

Der Jehuist.

Geschichtliche Erzählung von Adalbert v. Schonen.

(Schluß.)

Etienne wollte Einwendungen gegen diesen Entschluß machen, aber Laurent gab nicht nach, und so mußte jener abstehen.

In ängstlicher Erwartung flossen indes die Stunden des Tages dahin, und noch immer zeigte sich Marie nicht. Laurent wurde mit jeder Minute unruhiger, und als es nun vollends Nacht geworden war, ohne daß Marie erschienen wäre, beschlich die furchtsame Angst sein Herz, daß die Unglückliche entdeckt und vielleicht schon den Händen der Gerechtigkeit überliefert sein möge. Dann glaubte er wieder auf Augenblicke, daß sie ihn nur mit dem Versprechen getäuscht habe, ihm folgen zu wollen, und dieser war der schmerzlichste für ihn. Er war fest entschlossen, ihr zu entsagen, doch sollte sie seiner Liebe nicht unwürdig sein; rein, fleckenlos wollte er das Andenken an sie, den heißen, brennenden Schmerz über ihren Verlust mit in die fernere blutige Laufbahn hinübernehmen, denn nur so glaubte er das Leben noch ertragen zu können.

Man brachte die Nacht ohne Schlaf in dem Hause zu; als aber der Tag im Osten graute, sattelte Laurent sein Pferd, reichte dem Freunde schweigend die Hand und sprengte fort, ohne zu sagen, wohin.

XV.

Es war am zweiten Tage nach der Flucht Laurents und Etiennes in der Abenddämmerung, als Marie mit ihrem Knaben am Fenster saß und gedankenvoll in die schon öde gewordene Gasse hinabsah. Der schöne Knabe hatte sein schlummermüdes Haupt auf den Schoß der Mutter gelegt und ihre Hand streichelte sanft sein lockiges Haar. Da vernahm sie das Herannahen eines Reiters, der eiligst die Gasse heraufgesprengt kam; vor dem Hause hielt er still, schwang sich leicht vom Pferde, band dieses an einem vor dem Hause befindlichen Baum fest, trat in die Tür, sprach einige Worte mit einem ihm entgegenkommenden Bedienten, stürmte raschen Tritts die Treppe hinauf, öffnete ihre Stubentür und trat zu ihr ein.

Die Dämmerung war schon so stark, daß sie die Gesichtszüge des Ankommenden nicht mehr unterscheiden konnte; jetzt aber trat dieser näher zu ihr hin und sagte: „Marie, weshalb hast du dein Wort nicht gehalten?"

„Alphons! Unglücklicher! du bist es?" rief sie, von einem tödlichen Schrecken ergriffen.

„Ja, ich selbst," antwortete er kalt.

„So bist du verloren, man wird dich erkennen, wieder ergreifen und zum Tode schleppen! O, ich Unglückselige!" —

„Das ist mir gleichgültig," versetzte er ruhig; „nur das eine will ich wissen: Hast du mich hintergangen? war es dein Wille nicht, mir zu folgen?"

„Beim Allmächtigen, nur ein gegen mich und mein Vorhaben verschworener Zufall hielt mich davon zurück, mein Los auf ewig mit dem deinigen zu vereinen," sagte sie mit dem Tone der Wahrheit.

„Und willst du mir jetzt folgen, wenn ich unsere gemeinschaftliche Flucht mit Sicherheit bewerkstelligen kann?"

„O, Alphons, daran könntest du noch zweifeln?" fragte sie unter Tränen. „Ja, nimm mich mit dir, laß mich dein Schicksal teilen, sei es, welches es wolle!"

„Es ist genug!" antwortete er ihr mit vor Rührung zitternder Stimme. „Und nun leb' wohl, Marie, meine Marie! Leb' wohl für diese Spanne Zeit; jenseits sehen wir uns wieder und dort bist du mein!" Er umfaßte sie bei diesen Worten, drückte einen heißen, glühenden Kuß auf ihre Lippen, legte segnend seine Hand auf das Haupt des Knaben, der bei seinem Eintritt erwacht war, und eilte fort, noch bevor ihm Marie antworten konnte. Sie sah, wie er sich wieder in den Sattel schwang und im schnellsten Galopp davonsprengte — ihr Auge sah ihn nie wieder. Als sie sich von ihrem Sitze erhob, fiel ein Papier zur Erde; sie hob es schnell auf und verbarg es in ihrem Busen, um es mit Muße lesen zu können, sobald sie sich ungestört glauben durfte.

Es dauerte nicht lange, so trat ihr Oheim rasch zu ihr ins Zimmer und fragte mit Heftigkeit: „Wer war bei dir? was hat dieser nächtliche Besuch zu bedeuten?"

Marie antwortete ihm in der Verwirrung nicht, was ihn noch zorniger machte.

„Wirst du mir Antwort geben, Elende?" rief er, vor Wut bebend.

„Sie haben nicht das Recht, so mit mir zu sprechen," antwortete sie mit erzwungener Ruhe. „Dadurch, daß ich Ihr Haus bewohne, daß Sie mein Verwandter sind, bin ich nicht Ihre Sklavin geworden, und kann Besuche in meinen Zimmern annehmen, ohne Ihnen Rechenschaft darüber zu geben."

„Wie, du trotzest mir?!" rief er fast außer sich, denn noch nie hatte die von Natur schüchterne Nichte so zu ihm geredet. „Weißt du, daß ich dich ins Gefängnis führen und dem Richtschwert überliefern könnte?" fuhr er fort. „In meinem Innern bin ich nur zu fest davon überzeugt, daß deine Hand es war, die jenen Verbrechern den Kerker öffnete."

„Sie könnten hierin recht haben," versetzte Marie furchtlos. „Wohlan, überliefern Sie mich den Gerichten, dem Beile des Henkers, mir ist der Tod willkommen, und Sie, der eifrige Republikaner, können Ihr Ansehen bei Ihrer Partei nur durch eine solche Handlung befestigen, Ihre echt republikanischen Gesinnungen nur dadurch in das hellste Licht stellen."

Der Präsident vermochte ihr vor Zorn und Erstaunen kaum mehr zu antworten; er verließ sie mit dem Befehle, ihr Zimmer nicht zu verlassen und ging, um schleunigst Anstalten zum Nachsetzen jenes verdächtigen Reiters zu treffen, dessen er um jeden Preis habhaft zu werden wünschte.

Marie befahl, daß man ihr Licht bringen solle, worauf sie sich einschloß, um die ihr von Laurent zurückgelassenen Zeilen zu lesen; der Inhalt derselben war folgender:

„Ewig geliebte Marie!

Wenn diese Worte in Deinen Händen sind, habe ich Dich so befunden, wie mein Herz es wünschte und hoffte: treu Deinen Schwüren, treu Deiner Liebe zu einem Unglücklichen. Es war dies das letzte Glück, was ich vom Himmel zu erflehen wagte: er wird es mir nicht versagen. — Und nun, Marie, Du mir über alles Teuere, leb' wohl, leb' wohl für dieses Leben! Dir angehören darf ich nicht: das wäre ein Verbrechen, wofür ich keine Gnade zu finden hoffen dürfte. Ja, ich habe Dir entsagt, nicht aus jugendlicher Schwärmerei, sondern weil ich ein Mann bin, der den Wert der Güter dieser Erde gegeneinander abzuwägen weiß. Mit Deinem Besitze hätte ich mir ewig nagende Reue zugleich erkauft, denn Dich glücklich zu machen, stand nicht mehr in meiner Macht, und glücklich durch Deinen Besitz auf Kosten Deines Elends zu sein, vermöchte ich nicht.

Forsche nicht nach, wie dieses alles zusammenhängt, sondern vertraue dem Manne, der, obgleich mit Blut bespritzt, obgleich gehaßt und verabscheut von vielen, doch nie den brennend heißen Wunsch nach Tugend aus der Seele verlor. Irren konnte er, aber nie vor sich selbst verächtlich werden. Daß er, trotz seiner heißen Liebe zu Dir, Dir zu entsagen wußte, kann ihm allein die Achtung vor sich selbst bewahren.

Noch eins, Marie: Deinem Oheim sage in meinem Namen, daß seine eigene Sicherheit, ja, sein Leben selbst, von dem Schutze abhängt, den er Dir gewährt, und daß ich geschworen habe, jede von ihm an Dir verübte Unbill mit seinem Herzblute zu sühnen.

Alphons."

* * *

Es ist zu unserer wahrhaften Geschichte wenig mehr hinzuzufügen. Der gefürchtete Laurent schien seit dieser Begebenheit spurlos aus jener Gegend verschwunden zu sein, und auch die furchtbare Genossenschaft der Jehuisten löste sich nach und nach auf; teils weil man viele Teilnehmer derselben im Laufe der Zeit einfing und dem Richtbeil überlieferte, teils weil sich andere von der Gemeinschaft zurückgezogen hatten und im Verborgenen lebten. — Als aber im Jahre 1814 die Bourbons aufs neue den Thron der Lilien bestiegen, meldeten sich einige ehemalige Jehuisten zu Ämtern und Belohnungen bei Ludwig XVIII. Auch der vormalige Wirt zum goldenen Hirsche kehrte mit den Seinen nach Frankreich, dem ihm so teuren Vaterlande, aus der Schweiz zurück, um ein Grab in der Heimat zu erhalten. Er war wohlhabend und leugnete nicht, seinen Wohlstand und seine Rettung allein Laurent zu verdanken zu haben, der ihn mit Gefahr seines Lebens über die Grenze brachte und sich erst wieder von ihm trennte, nachdem er ihn in Sicherheit gebracht und reichlich für seine erlittenen Verluste entschädigt hatte. Dann war ihm sein Wohltäter gänzlich aus den Augen verschwunden und er wußte nichts anzugeben, ob er sich noch am Leben befinde oder ob der Tod ihn ereilt habe. Das Wahrscheinlichste ist, daß Laurent und Etienne sich in die Vendée begaben und dort den Krieg gegen die Republik mit den Chouans fortsetzten. Beide aber waren spurlos verschwunden und ihre gefürchteten Namen wurden nicht weiter genannt.

Marie lebte still und eingezogen fort. Aus dem Hause ihres Oheims hatte sie sich entfernt, weil seine Gegenwart ihr drückend und verhaßt war. Gegen sie irgend etwas zu unternehmen, daran verhinderte ihn teils die Furcht vor Laurent, teils seine noch immer nicht erloschene Zuneigung gegen die Nichte.

Henri, für den Marie allein nur noch lebte, wuchs zu einem schönen und kräftigen Manne empor und wurde einer der tapfersten und berühmtesten Offiziere der französischen Armee. Nach der Restauration hat er den Namen und die Titel seiner Großeltern mütterlicherseits wieder angenommen und diente dem angestammten Königshause mit Treue und Eifer.

Das Leben des einst so gefürchteten Präsidenten zu Issengeaux erlosch in der Dunkelheit und Zurückgezogenheit, und sein Amt verlor er schon unter Napoleons Regierung, der, wie bekannt, den ehemaligen Terroristen nicht günstig war und sie gern auf die Seite schob.

Hinterhalt zurückgetrieben und die Karawanerei von den Russen genommen. Ein Teil der Angreifer versteckte sich in dem türkischen Konsulat. Die Russen hatten keine Verluste. Bei den Persern wurden bei der Entwaffnung russische Gewehre gefunden.

Teheran, 22. Dez. **(Drahtb.)** Die Annahme der russischen Forderungen seitens Persiens wird in jedem Augenblick erwartet. Die Vertreter der persischen Regierung stimmten mündlich den Forderungen des russischen Ultimatums zu.

Teheran, 22. Dez. **(Drahtb.)** Reuter meldet: Durch amtliche Anschläge wird das Volk aufgefordert, ohne vorherige Genehmigung der Polizei keine politischen Versammlungen abzuhalten, da die Regierung im Begriff sei, die Frage des Ultimatums mit Rußland freundschaftlich zu regeln.

Der russisch-persische Konflikt beigelegt.

Petersburg, 22. Dez. **(Drahtb.)** Der persische Geschäftsträger erschien heute im Auswärtigen Amte und erklärte im Namen seiner Regierung, daß Persien alle Forderungen des russischen Ultimatums annehme. Der Minister des Äußern nahm Kenntnis von dieser Mitteilung.

Wie weiter gemeldet wird, hat nunmehr die persische Regierung den Befehl erteilt, alle Kundgebungen und Ausschreitungen gegen Rußland zu unterlassen. Shuster wird auf freien Fuß gesetzt.

Kassen.

Zur Reform des Breviers.

Rom, 21. Dez. Die Constitutio ordnet, wie wir bereits mitgeteilt haben, eine Neuteilung der Psalmen an, die im Psalterium enthalten sind und zwar derart, daß es den Priestern möglich ist, alle Psalmen in jeder Woche zu lesen. Die Reform soll am 1. Jan. 1913 in Kraft treten. Die Constitutio kündigt die Ernennung einer Kommission an, die die Reform des ganzen Breviarum Romanum vollenden soll.

Der Hauptpunkt, auf dem es dem Hl. Vater bei dieser Neuordnung ankam, war, laut „K. V.", eine bessere Verteilung des ganzen Psalters auf die einzelnen Teile des priesterlichen Stundengebetes. Das Wesentliche in der neuen Anordnung ist die Regel, daß, abgesehen von gewissen, besonders feierlichen Festen in den gewöhnlichen Tageszeiten ein doppelter Teil unterschieden wird: die Psalmen nebst den zugehörigen Antiphonen werden dem wöchentlichen Psalterium entnommen, das alle Psalmen auf die einzelnen Wochentage in regelmäßigem Wechsel verteilt; in den übrigen Teilen des Offiziums werden hingegen die einfallenden Feste berücksichtigt.

Wenn Pius X. mit diesem ersten Hauptpunkt dem priesterlichen Gebet wieder neue und wirksame Anregung bieten wollte, so konnte sein praktischer Blick doch nicht übersehen, daß er dem Klerus keine neue Last aufbürden dürfe. Vielmehr suchte er gerade bei dieser Neuregelung des Offiziums auch dem oft geäußerten Wunsch nach einer vernünftigen Kürzung des Breviergebetes Rechnung zu tragen. Durch die neuen Vorschriften wird dieselbe in einem Umfange erreicht, den man vielleicht kaum erwarten konnte. Das Sonntags-Offizium weist allein in der neuen Gestalt im ganzen 266 Psalmenverse weniger auf, als das frühere. Diese Kürzung wird erreicht teils durch Weglassung von Psalmen, die schon anderswo einen Platz erhalten haben, teils durch Teilung der längeren Psalmen in mehrere Abschnitte, die ihren selbständigen Platz innerhalb des gleichen Teiles des Offiziums einnehmen.

Zur Reichstagswahl.

Beckum, 21. Dez. Heute abend hielt die Zentrumspartei des Wahlkreises Beckum-Warendorf-Lübinghausen hier im großen Samson-Fröhlich'schen Saale eine von etwa 1000 Personen besuchte Wählerversammlung ab. Sparkassenrendant Illigens eröffnete die Versammlung und hieß die Erschienenen herzlich willkommen, sodann begrüßte er den für unsern Wahlkreis in Vorschlag gebracht Reichstagskandidaten Rentner Frerker aus Rheine. An die Anwesenden richtete er die Bitte, die Parteikasse reichlich zu unterstützen. Auf seinen Vorschlag übernahm Pfarrdechant Scheepers von hier den Vorsitz. Dieser erteilte dem Herrn Frerker das Wort. In ausführlicher Weise entwickelte unser Reichstagskandidat darauf sein Programm, versprach treu zum Zentrum zu stehen und die Interessen der Wähler kräftig zu vertreten. Hiernach sprach Generalsekretär Brand aus Münster in aufklärender Weise über das Verhalten des Zentrums in Sachen der Reichserbschaftssteuer, über die Reichsfinanzreform, den Schutzzoll und Wirtschaftspolitik. Sodann richtete er die Aufforderung an die Wähler, doch am 12. Januar Mann für Mann ihre Pflicht zu tun und den aufgestellten Kandidaten zu wählen. Pfarrdechant Scheepers dankte dem Redner für die Ausführungen und betonte, daß das Zentrum stets den Willen gehabt hätte, das Beste für das Volk zu erreichen. Es gäbe keine Partei, welche so wie das Zentrum die Interessen der Katholiken vertrete. Wir wollen das Zentrum deshalb unterstützen. Es dürfe am 12. Januar kein Wähler fehlen und jeder müsse für den aufgestellten Kandidaten eintreten. Mit einem Hoch auf die Zentrumspartei schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Aus der Stadt.

Münster, 23. Dezember.

‡ **Eine große Ketteler-Feier** findet bekanntlich am zweiten Weihnachtstage in Münster, der Geburtsstadt des berühmten Kirchenfürsten, statt; die Festrede hält Professor Mausbach. — Heute wird am Geburtshaus Ketteler (Alterssteinweg) eine Gedächtnistafel angebracht.

‡ **Von der Universität.** Am Mittwoch promovierte zum Doktor der Philosophie cand. phil. Anton Eckholt aus Haselünne i. H. auf Grund der literarkritischen Dissertation: Untersuchungen über die Romantechnik Fritz Reuters.

○ **Auszeichnung.** Der Charakter als Justizrat wurde Rechtsanwalt Dr. Schürmann in Münster verliehen.

⊙ **Tunnelbau am Bahnhof.** Zu der Notiz in Nr. 896 unserer Zeitung über den Tunnelbau am Bahnhofe können wir noch mitteilen, daß dem Vernehmen nach in den nächsten Jahren auch größere Änderungen in bezug auf die Posträumlichkeiten am Bahnhof eintreten werden. Die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung beabsichtigt nämlich, auf käuflich zu erwerbendem Eisenbahngelände am Bahnhofsplatz ein reichseigenes Postgebäude zu errichten. In diesem würden die Diensträume für den Brief-, Geld- und Telegrammverkehr des Bahnhofspostamts sowie für das Bahnpostamt Nr. 22 vorgesehen werden, während nach der Fertigstellung des Neubaues die zu ebener Erde gelegenen Räume des jetzigen Bahnhofspostgebäudes nach entsprechendem Umbau sämtlich für den Paketannahme- und Durchgangsverkehr zu dienen hätten.

□ **In der Kunst-Ausstellung des Kunstvereins** im Landesmuseum haben jetzt einige Auswechselungen stattgefunden. Die Jawlensky-Ausstellung allerdings ist unberührt geblieben, da das große Interesse, das sie gefunden hat, noch im Steigen begriffen ist und fortgesetzt in allen gebildeten Kreisen unserer Stadt der lebhafteste Meinungsaustausch über die Eigenart dieser neuen Kunstrichtung stattfindet. Dagegen hat die Abteilung der Original-Radierungen einige Änderungen erfahren. Es sind neu ausgestellt zwei Blätter von Max Klinger, zwei Lithographien (Weber-Aufstand) von Käthe Kollwitz, eine Radierung von Mac Lauahlan, vier Blätter von Otto Fischer (Dresden) und ein Blatt von Fritz Böhle (Frankfurt a. M.). Einige weitere Änderungen mußten aus technischen Gründen noch verschoben werden. — Vielleicht darf bei dieser Gelegenheit erneut darauf hingewiesen werden, daß es sich bei diesen Radierungen nicht um Kopien, sondern um echte und wirkliche Original-Arbeiten hervorragender Künstler handelt. Es macht in dieser Beziehung keinen Unterschied, ob das Kunstwerk mit Pinsel und Öl oder mit Radiernadel und Scheidewasser hergestellt ist. Aber der Umstand, daß von jeder Radierung ungefähr 10 bis 30 einander ungefähr gleichwertige Exemplare hergestellt werden, gestattet bei ihr eine erheblich niedrigere Preisnotierung, als bei einem Gemälde. Dadurch kann sich auch jemand, der nur ein mittleres Einkommen hat, ein echtes, vom Künstler selbst handschriftlich beglaubigtes Kunstwerk erwerben, und dadurch ist es gekommen, daß in der letzten Zeit in gegenseitiger Wechselwirkung ein wahrer Sammeleifer für Graphik, und eine außerordentlich fruchtbare Tätigkeit unter unsern Künstlern auf diesem Gebiete sich entfaltet hat. Die Schwarz-Weiß-Abteilungen bilden seit einigen Jahren stets bevorzugte Glanzpunkte in den großen internationalen Kunst-Ausstellungen in München, Dresden, Wien usw.

⊙ **Von der Oberzolldirektion.** Die Dienststunden der Bureaus der Oberzolldirektion und des Erbschafts- und Stempelsteueramts sind vom 1. Januar 1912 ab im Winter und Sommer gleichmäßig auf 8—1 Uhr vormittags und 3½ bis 6½ Uhr nachmittags festgesetzt. Dienstags und Donnerstag nachmittags sind keine Bureaustunden. Das Gebäude der Oberzolldirektion ist fortan unter Fortfall der bisherigen Fernsprech-Nummer mit den Hauptanschlüssen Nr. 2034 und 2035 an das öffentliche Fernsprechnetz angeschlossen.

‡ **Der Verein der Karnevalsfreunde** hielt am 18. ds. Mts. im Centralhof seine zweite Versammlung ab. Die Vertreter der meisten Vereine, die in den Vorjahren an dem Karnevalszuge teilgenommen haben, waren erschienen und erklärten sich bereit, für den Karnevalszug 1912 wieder Wagen zu stellen. Andere Vereine hatten ein schriftliche Zusage gegeben. Es wurden verschiedene schöne Ideen zur Sprache gebracht, und es ist sicher zu erwarten, daß der nächste Zug seine Vorgänger an Reichhaltigkeit, Ausstattung und humoristischer Vielseitigkeit übertreffen wird. Der Verein der Karnevalsfreunde gibt übrigens Mitgliederkarten zum Preise von 1 Mark aus, die zum Besuche einer der im Centralhof stattfindenden karnevalistischen Sitzungen berechtigen.

△ **Sozial-charitative Vereinigung katholischer Akademiker.** Die volkstümliche Bücher- und Bilder-Ausstellung der sozial-charitativen Vereinigung kath. Akademiker wurde Donnerstag abend geschlossen. Ihr Besuch war namentlich in den letzten Tagen außerordentlich rege. Unter anderen besuchte am Mittwoch die Veranstaltung der hochw. Bischof Felix Weihbischof Illigens, Regierungspräsident von Jarotzky nebst Frau Gemahlin und Regierungspräsident a. D. von Gescher. Die Zweckmäßigkeit und der hohe Wert einer derartigen Ausstellung wurde allgemein anerkannt. Auch die Auswahl der Bücher und Bilder und die geschmackvolle Zusammenstellung fanden ungeteilten Beifall. Die Vereinigung plant auch für die nächsten Jahre derartige Kunst- und Bücher-Ausstellungen; hoffentlich ist dann der Besuch derselben namentlich aus Arbeiter- und Handwerkerkreisen, für die ja in erster Linie die Ausstellung geplant war, ein noch regerer als in diesem Jahre.

○ **Eine rechte Weihnachtsfreude** hat das städtische Bauamt den Anwohnern der Stubengasse und Clemensstraße durch die dort vor zwei Tagen begonnene Kanalisation bereitet. Sandige, lehmige Erdhaufen türmen sich zum Festschmucke vor den Türen, und Sturm und Regen rühren aus dem Haufen einen Schlampampel zurecht, der die festlich geschrubbten Fußböden und Treppen zum Schutze gegen Staub und Schmutz mit einer dicken Kruste überzieht. So ist alles aufs beste hergerichtet; des Festes Feier kann beginnen.

× **Vergnügte Tage** scheint sich ein Mann bereiten zu wollen, der am Freitag in früher Morgenstunde, es war 7 Uhr, aus einem Wirtschaftslokal am Marienplatz eine vier Liter enthaltende Branntweinflasche mitnahm. Der Täter muß wohl mit den Lokalverhältnissen vertraut gewesen sein. Eine sofort aufgenommene Verfolgung verlief resultatlos.

= **Arbeiterlegitimationskarten.** Mit Ablauf des Kalenderjahres 1911 verlieren die in diesem Jahre den ausländischen Arbeitern ausgestellten Arbeiterlegitimationskarten ihre Gültigkeit und müssen daher von denjenigen Personen, die auch im Jahre 1912 im Inlande wohnen und arbeiten wollen, erneuert werden. Die nicht in das Ausland zurückgekehrten, sondern im Inlande verbliebenen ausländischen Arbeiter haben den Antrag auf Erneuerung unter Vorlage der alten Karten und ausreichender Heimatspapiere bei der Ortspolizeibehörde der Arbeitstätte zu stellen. Hier ist der Antrag auf Zimmer Nr. 106 im städtischen Verwaltungsgebäude zu stellen. Eine Ausfertigungsgebühr wird in diesen Fällen nicht erhoben. Die in das Ausland zurückgekehrten ausländischen Arbeiter müssen dagegen den Antrag auf Erneuerung der Karten gleich bei der Rückkehr in das Inland auf einem der an den Hauptübergangspunkten der Grenze, u. a. auch in Woyens, Gronau, Weener, Kaldenkirchen, Aachen und Metz eingerichteten Grenzämter der Deutschen Feldarbeiter-Zentralstelle persönlich stellen und für die Erneuerung eine Ausfertigungsgebühr von 2 Mark zahlen. Diejenigen Arbeiter, die unter Umgehung der Grenzämter weiter im Inland in Arbeit treten, können zwar im allgemeinen noch nachträglich durch Vermittelung der Polizeibehörde ihrer Arbeitsstätte die Ausstellung der Legitimationskarte beantragen, jedoch haben sie alsdann mit Nachteilen und Unannehmlichkeiten zu rechnen. Insbesondere haben die über die Ortsgrenze zurückkehrenden Arbeiter zu beachten, daß sie nach dem 1 Mai n. Jahres in landwirtschaftlichen Betrieben an der Arbeitsstätte überhaupt nicht mehr legitimiert werden, in jedem Falle der Legitimation an der Arbeitsstätte aber 5 Mark statt 2 Mark an Gebühren zu zahlen haben werden. Wer den Vorschriften über die Inlandslegitimierung nicht nachkommt, hat Ausweisung zu gewärtigen. Die Arbeitgeber werden ersucht, die bei ihnen beschäftigten ausländischen Arbeiter zur Beachtung der Vorschriften über die Inlandslegitimierung anzuhalten und insbesondere darauf hinzuwirken, daß die im nächsten Jahre in das Inland zurückkehrenden Arbeiter sich die neue Legitimationskarte gleich beim Überschreiten der Grenze auf einem der Grenzämter persönlich beschaffen.

‡ **Aus der Haft entlassen** wurde der Arbeiter L. von hier, der, wie gemeldet, vor einigen Tagen nebst seinem Sohne der Teilnahme an dem Wildfrevel in Lütkenbeck verdächtig in Haft genommen war. Der Vater, der übrigens nicht vorbestraft ist, sondern nur der Sohn, war in Haft behalten, als er sich zur Polizei begab, um sich wegen der in seiner Abwesenheit erfolgten Verhaftung seines Sohnes zu erkundigen. Nach seiner Vernehmung wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt.

⊙ **Der Geflügelzuchtverein „Phönix"** veranstaltete am 16. und 17. Dezember im Saale des Herrn Frönd (Warendorferstraße) seine erste Lokal-Geflügel-Ausstellung, die sehr stark beschickt war. Der junge Verein, der vor etwa 1½ Jahren gegründet wurde, erfreut sich bereits einer stattlichen Mitgliederzahl. Es waren durchweg gute Tiere ausgestellt, die beredtes Zeugnis von dem Eifer der Mitglieder gaben, mit dem sie sich der Sache des Vereins widmen. Als Preisrichter fungierte Herr Höpker-Gütersloh.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 14. Dez. Tochter des Lokomotivheizers Karl Krekeler. — 17. T. des Kaufmannes Klem. Wernsing. — Sohn des Hausbieners Heinrich Langenkamp. — 18. S. des Drechslers Hub. Lange. — 19. S. des Lehrers Franz Benneweg. — T. des Schmiedes Ludw. Kleinschmidt. — 21. S. des Schriftsetzers Johannes Flocke. — 22. S. des Lagerhalters Gottfr. Sandhage. Heiraten. 22. Dez. Rektor Jonas Plaut und Selma Gumprich, beide hier. — Fabrikarbeiter Otto Romahn und Ida Sühring, beide hier. Sterbefälle. 20. Dez. Ehefrau Elis. Böhmer geb. Gunnemann, 71 Jahre alt. — Schuhmachermeister Johannes Wiedeloh, 67 Jahre alt. — 21. Weißnäherin Sophie Jühe, 23 Jahre alt. — Berufslose Berta Krabbe, 22 Jahre alt. — 22. Schuhmachermeister Friedrich Behrens, 45 Jahre alt.

Aus den Provinzen.

⊙ **Handorf**, 22. Dez. (Diebstahl.) In der vergangenen Nacht wurden dem Gutsbesitzer Adolf Schulze Buschhoff zu Handorf 20 Hühner, 3 Enten und 2 Puten aus einem verschlossenen Stall gestohlen. Die Spur der Diebe zeigt nach Münster.

⊡ **Hamm**, 22. Dez. (Die Kommunalsteuern für 1912) belaufen sich nach dem Voranschlag des Magistrats, der den Stadtverordneten jetzt bereits zugegangen ist, auf 200 Prozent Betriebssteuer, 2,8 vom Tausend des gemeinen Werts (= 264 Prozent der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer), 210 Prozent Gewerbesteuer und 230 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer.

△ **Vreden**, 21. Dez. (Der Bau eines neuen Amtsgerichts) mit anstoßendem Gerichtsgefängnis ist beschlossen worden. Über die Platzfrage schweben z. Zt. noch Verhandlungen.

△ **Dortmund**, 22. Dez. **(Drahtb.)** Die heutige Stadtverordnetenwahl der dritten Abteilung hatte folgendes Ergebnis: Lensing (Str.) 2194, Busse (Kandidat der Liberalen u. Sozdm.) 2054 Stimmen. Lensing ist somit gewählt. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge hatte sich vor dem Wahllokale versammelt und nahm das Ergebnis der Wahl mit Hochrufen auf den Gewählten und die Zentrumspartei entgegen. Dann zog die Volksmenge zum Reinoldushof, wo heute abend eine große Zentrumsversammlung stattfindet, in der Stadtverordneter Lensing und Landtagsabgeordneter Gronowski sprechen werden.

× **Aus dem Oldenburgischen**, 21. Dez. (Durch den Brand) eines Stallgebäudes sind in Huntlosen 8 Kühe, 2 Rinder und mehrerer Schweine in den Flammen umgekommen; verbrannt sind ferner die gesamten Wintervorräte.

≙ **Oberhausen**, 21. Dez. (Eines eigenartigen Todes) ist im Stadtbezirk Alstaden der Fabrikaufseher Wolterhoff gestorben. Wolterhoff aß in einer Wirtschaft einen Rollmops und verschluckte dabei eins der zum Festhalten der gerollten Marinade dienenden Stäbchen. Der Mann erlitt einen heftigen Erstickungsanfall und starb, noch ehe ärztliche Hilfe herbeigeschafft werden konnte. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

Trier, 21. Dez. (Altertumsfund.) Auf ein römisches Bauwerk stieß man heute bei fünf Meter Tiefe an der Friedrich Wilhelmstraße. Man fand drei gut erhaltene Marmorfiguren, einen Apollo, einen schlafenden Amor, und einen Jünglingskopf darstellend. Eine Heizanlage aus römischen Ziegeln ist noch teilweise erhalten. Auch Säulen aus Kalkstein, Kapitäle, römische Münzen, farbiges Glas, Urnenteile, Eisen- und Hornstücke wurden gefunden.

Vermischtes.

* **Berlin**, 22. Dez. **(Drahtb.)** In die Betrügereien, die seinerzeit der Agent Keim gegen mehrere Tuchfabriken beging, die dabei um etwa 1 Million Mark geschädigt worden sind, wurden damals auch die Gebrüder H. M. Salomon, Münzstraße 11, verwickelt, die gern die Abnehmer für die billigen Tücher waren. Gegen eine Kaution von 300 000 Mark wurden sie damals auf freien Fuß gesetzt. Sie zogen es aber jetzt, da der gerichtliche Termin immer näher rückt, vor, ins Ausland zu flüchten.

* **Berlin**, 22. Dez. **(Drahtb.)** Der Racheakt eines Entlassenen. Geschäftigte gestern abend Feuerwehr und Polizei. In einem Warenhause im Westen Berlins hatte der dort beschäftigte Hausdiener Classer in dem Materialienkeller mit einer Eisenstange böswilligerweise einen mit 10 Liter Schwefelsäure gefüllten Ballon zerschlagen, vermutlich, um Feuer anzulegen. Das Treiben des Mannes wurde entdeckt und so konnte jede Gefahr rechtzeitig beseitigt werden. Classer wurde verhaftet und gab bei seiner Vernehmung an, daß er im Auftrage des Materialienverwalters gehandelt habe, der tags zuvor aus dem Warenhaus entlassen worden war. Dieser wollte sich auf diese Weise an der Firma rächen.

* **Berlin**, 22. Dez. **(Drahtb.)** In der Rixdorfer Stadtverordneten-Versammlung kam es gestern zu lebhaften Debatten wegen des Antrages, an minder bemittelte Familien Diphtheritheilserum auf städtische Kosten abzugeben. Schließlich wurde beschlossen, Heilserum gratis zu verabfolgen an alle, die nicht über 2000 Mark Einkommen haben. Wenn nötig, sollen Baracken errichtet werden.

* **Berlin**, 21. Dez. Ein eigenartiger Vorfall ereignete sich bei der gestrigen Probe zu Wolf-Ferraris neuer Oper „Der Schmuck der Madonna" in der Kurfürstenoper. Die Solotänzerin Fräulein Margot trat fehl und stürzte mit ihrem Partner über die Rampe in das Orchester, in dem gegen 70 Musiker saßen. Der Sturz sah recht gefährlich aus; das tanzende Paar war auf die Bratschisten gefallen. Glücklicherweise kamen alle Personen ohne wesentlichen Schaden davon; Fräulein Margot klagte zwar über heftige Schmerzen, wird aber in der Premiere am Samstag tanzen können. Nur zwei wertvolle Bratschen sind dabei in Stücke gegangen.

* **Berlin**, 22. Dez. **(Drahtb.)** Die fast drei Monate dauernde Arbeiterbewegung im Steindruckgewerbe hat eine entscheidende Wendung genommen insofern, daß zunächst in Berlin die Steindruckereihilfsarbeiter, die sich mit den ausständigen gekündigten Gehilfen solidarisch erklärten, sich bedingungslos zur Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet haben.

* **Kempten**, 22. Dez. **(Drahtb.)** Die „Allgäuer Zeitung" meldet aus Honsolgen: Gestern abend brach in dem Anwesen des Landwirts Fischer Feuer aus. Bei dem herrschenden Sturm sind noch acht andere Anwesen und mehrere Scheunen niedergebrannt. Bares Geld, sämtliches Hausinventar, landwirtschaftliche Maschinen und Futtervorräte sowie mehrere Stück Vieh sind verbrannt. Der brennende Kirchturm wurde rechtzeitig gelöscht. Militär ist zur Hilfeleistung eingetroffen.

* **Kassel**, 22. Dez. Die Maschinenfabrik Henschel u. Sohn verteilte aus Anlaß der Fertigstellung der 11 000. Lokomotive Gratifikationen an sämtliche Beamte und Angestellte.

* **München**, 22. Dez. **(Drahtb.)** Der verstorbene Verleger Knorr hinterließ zugunsten der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller des Landesverbandes der bayerischen Presse und der Münchener Journalisten-Vereine zu charitativen Zwecken insgesamt 45 000 Mark.

* **Stuttgart**, 22. Dez. **(Drahtb.)** Das Kuratorium der Carnegie-Stiftung für Lebensretter wandte dem Vater des Dienstmädchens Wilhelmine Kull-Weingärtner in Stuttgart, das bei dem Versuche, die Gattin des Hauptmanns Frhrn. v. Hügel zu retten, tödlich verunglückte, einmalig 1000 Mark zu.

* **Landsberg** a. d. Warthe, 22. Dez. Der Eigentümer Meinert in Bad Schoenfließ ließ bei einem ehelichen Streit eine brennende Lampe fallen, die explodierte. Meinert verbrannte.

Waldsee (Württemberg), 22. Dez. **(Drahtb.)** Gestern nachmittag hat ein orkanartiger Sturm, begleitet von Gewitterregen, die Dächer abgedeckt, Schornsteine umgerissen und Bäume entwurzelt. Am Abend stellte die Fabrik den Betrieb ein, da die elektrischen Leitungen zerstört waren. Die Stadt war dunkel. Um Mitternacht ließ der Sturm nach.

* **Gießen**, 22. Dez. **(Drahtb.)** „Der 20jährige Raubmörder Erbe, der in der Nähe von Nauheim eine Frau erschlagen hatte, wurde heute hingerichtet.

* **Rodingen** (Luxemburg), 22. Dez. **(Drahtb.)** Beim Transport fiel ein Schlackenkuchen um und explodierte. Drei Arbeiter erlitten schwere Brandwunden, ein vierter wurde getötet.

Zürich, 22. Dez. **(Drahtb.)** Seit gestern wütet in der ganzen Schweiz ein Sturm von außerordentlicher Stärke, der in vielen Orten großen Schaden anrichtete. Auf dem Züricher See verursachte der Sturm mächtige Wasserhosen.

* **Wien**, 22. Dez. Aus Pola wird gemeldet, daß in der Kohlengrube von Carpano eine mit Dynamit geladene Sprengpatrone zu früh losging. Von den 5 Arbeitern, die schwere Brandwunden erlitten, sind drei bereits gestorben.

* **Paris**, 22. Dez. **(Drahtb.)** Im Friedhof Père la Chaise wurde nachts die Gruft der vor einem Vierteljahr ertrunkenen Schauspielerin Lantelme erbrochen und die Leiche aller Schmucksachen beraubt. Darunter befindet sich angeblich ein Perlenkollier im Werte von 400 000 Francs.

Wie sich später herausstellte, ist der Schmuck der ehemaligen Schauspielerin Lantelme aus deren Gruft nicht gestohlen worden. Der Polizeikommissar fand ihn unter dem Kopfkissen der Leiche in einem Kästchen. Der Wert des Schmuckes wird auf 150 000 Francs angegeben.

* **Manchester**, 22. Dez. **(Drahtb.)** Der Ausschuß der vereinigten Baumwollspinner hat beschlossen, in allen Fabriken der Vereinigung eine Aussperrung zu empfehlen, die am nächsten Mittwoch beginnen soll. Von dieser Aussperrung würden etwa 160 000 Arbeiter betroffen werden. Der Grund des Streites liegt darin, daß die Mitglieder der Trade Union darauf bestehen, daß sich alle Nichtunionisten der Trade Union anschließen sollen.

* **Dundee**, 22. Dez. **(Drahtb.)** Gestern abend 11 Uhr kam es wiederum zu heftigen Ausschreitungen. Eine Menge von mehreren Tausend Personen sammelte sich vor der Eisenbahnstation an und brachte den Znaverkehr zum Stillstand. Berittene Polizei ging wiederholt gegen den Pöbel vor, wurde dabei aber von einem Hagel von Steinen und anderen Wurfgeschossen überschüttet. Vier Konstabler wurden so erheblich verletzt, daß sie ins Spital gebracht werden mußten. Schließlich wurde die Ruhe wieder hergestellt. Auch einige Zivilpersonen wurden verletzt.

* **Paris**, 22. Dez. Die Polizei verhaftete den 44jährigen René Etienne aus Auteuil, der beschuldigt wird, einem reichen Pariser Industriellen in Fontaine fast 1 Million abgeschwindelt zu haben. Durch spiritistische Manipulationen hatte er es verstanden, sein Opfer völlig in seine Gewalt zu bekommen.

* **Petersburg**, 22. Dez. **(Drahtb.)** Der Mord an dem deutschen Fabrikanten Ritscher ist von einem 18jährigen Angestellten verübt worden. Der Täter, welcher eine Brieftasche mit 100 Rubeln raubte, wurde verhaftet.

* **New-York**, 22. Dez. **(Drahtb.)** Gestern um die Mittagszeit riß das Drahtseil des Aufzuges in einem Wolkenkratzer der New-York-Stonestreet. Der Fahrstuhl stürzte 6 Stockwerke tief in den Keller. Von den 9 Insassen wurden 2 tödlich verletzt.

---

if. * **Was der Kaiser von seinem Volke zu Weihnachten bekommt.** Über die Geschenke, die der Kaiser zu Weihnachten verteilt, ist schon oft geschrieben worden. Unbekannt ist aber, daß der Kaiser am Weihnachtsabend auch eine Unmasse von Geschenken aller Art zugesandt erhält, die zum Teil recht amüsanter Natur sind. Bis vor wenigen Jahren hat ein Berliner Schlächter an jedem Weihnachtsabend eine große und wohlschmeckende Wurst geschickt, die ganz besonders sorgfältig zubereitet war. Der Kaiser stattete eines Weihnachtsabends seinen Dank in humoristischer Form ab, indem er dem Fleischermeister eine schön rotgefärbte „Salami" sandte, die mit neuen, blitzblanken 5-Mark-Stücken gefüllt war. An der Wurst befand sich ein Zettel, der die Inschrift trug: „Wurst wider Wurst!" Aus den Kolonien kann man des öfteren zu Weihnachten die schönsten Erzeugnisse des überseeischen Deutschland im Kaiserpalaste bewundern, wo sie als Zeichen der deutschen Fortschritte willkommene Gaben sind. Selbstverständlich werden nicht selten die kleinen Prinzen mit allerlei Spielzeug und Delikatessen bedacht, die von treuen Deutschen aus allen Teilen des Reiches ankommen. Die Sitte, daß das Militär den Kaiser zu Weihnachten beschenkt, ist bereits so alt und eingebürgert, daß dafür schon zeremonielle Formen bestehen. Das 1. Garderegiment zu Fuß in Potsdam ist dazu ausersehen, dem Kaiser die Geschenke des Heeres in Form von Pfefferkuchen zu übermitteln. Am Vormittag des 24. Dezember hat zu diesem Zweck der Kompagniechef der Leibkompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß bei dem Kaiser Audienz, um ihm den Armeepfefferkuchen zu überreichen. Auch die Prinzen erhalten Pfefferkuchen, wenn sie schon bei der Kompagnie gestanden haben. Die Marine steht auch hinter dem Heere nicht zurück und übersendet allerlei Grüße. Der Kaiser kann den ganzen Pfefferkuchen und alle die Leckerbissen, die ihm angeschickt werden, nicht allein aufessen; sie werden darum nicht selten wohltätigen Zwecken, Waisenhäusern usw. überwiesen, besonders zahlreich waren die Geschenke, die der alte Kaiser Wilhelm von seinem Volke erhielt. Er ließ sich jedes einzelne Stück vorführen und den Namen des Gebers nennen. Oft nahm er auch Veranlassung, ein Gegengeschenk zu übersenden. Wir finden auch an anderen deutschen Fürstenhöfen und bei anderen deutschen Völkern ähnliche Sitten. Seit alter Zeit erhalten die Könige von Sachsen von Vertretern des sächsischen Volkes zu Weihnachten Geschenke, und zwar ein paar ungeheure Dresdener Weihnachtsstollen. Die Dresdener Bäckerinnung, deren jeweiliger Obermeister diese Weihnachtsstollen zu backen die Aufgabe hat, geht dann als Vertreter des Volkes in das Königliche Schloß, um hier die süße Gabe, die von acht Gesellen getragen wird, der königlichen Familie zu überreichen. So bildet das Weihnachtsfest auf mannigfache Art ein festes Band zwischen den deutschen Fürsten und ihren Völkern.

Letzte Nachrichten.

Wilhelmshaven, 22. Dez. **(Drahtb.)** Der in die Landesverrats-Angelegenheit verwickelte Obersignalmaat E. legte heute ein volles Geständnis ab.

Darmstadt, 22. Dez. Die erste hessische Kammer, das einzige bundesstaatliche Parlament, das für seine Sitzungen den Frackzwang eingeführt hatte, beschloß gestern die Abschaffung des letzteren gegen drei Stimmen.

△ **Oldenburg**, 21. Dez. Der Landtag bewilligte für Kulturverbreitungen und Verbesserungen nach dem Voranschlage des Landeskulturfonds 127 000 Mark, ferner zur Anlegung einer Viehweide auf der Insel Wangeroog 50 000 Mk. Die Fischteichanlagen haben bis zum 1. Jan. 1911 rund 200 000 Mark gekostet und umfassen etwa 100 Hektar. Der Finanzausschuß hat eine Besichtigung der Fischteichanlagen vorgenommen und sich über den Befund sehr befriedigend ausgesprochen. Die Einnahmen betrugen bis jetzt 20 000 Mark.

Wien, 22. Dez. **(Drahtb.)** Das Befinden des Kaisers war auch heute sehr günstig. Der Monarch verbrachte eine ungestörte Nacht. Er erhob sich um 4 Uhr morgens, um an sein gewohntes Tagewerk zu gehen.

Petersburg, 22. Dez. Die Oktobristen brachten in der Finanzkommission einen Gesetzvorschlag ein, wonach die Eingangszölle für amerikanische Waren bei Außerkrafttreten des russisch-amerikanischen Handelsvertrages um hundert Prozent erhöht werden soll.

Petersburg, 22. Dez. **(Drahtb.)** Die Reichsduma nahm im Wege der Dringlichkeit die Regierungsvorlage auf Ankauf der Warschau-Wiener Bahn zum 14. Januar 1912 in allen drei Lesungen mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Polen und einiger Sozialdemokraten an und wies für den Ankauf 32,2 Millionen Rubel an. Die Obligationsschuld wird auf Rechnung der Krone übernommen.

Lissabon, 22. Dez. **(Drahtb.)** In der Kaserne des 19. Infanterie-Regiments in Braga kam es zu einer Meuterei infolge der Frage des Züchtigungsrechtes. Es wurden mehrere Schüsse abgegeben, von denen einer den Oberst des Regiments traf und verwundete. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Konstantinopel, 22. Dez. **(Drahtb.)** Das Wiener Korr. Bureau meldet: Die aus Istip zurückgekehrten Mitglieder der Deputiertenkommission erklärten, die Behörden hätten das Gemetzel in Istip verhindern können. Einige Beamte wurden bereits verhaftet, andere Verhaftungen sollen bevorstehen. Bisher sind 18 Türken, ein Israelit und ein Zigeuner verhaftet worden. Die oppositionelle Presse setzt die Angriffe gegen den Ministerpräsidenten Said Pascha fort. „Jeune Türc" erklärt, Said Pascha sei politisch tot.

Guayaquil, 22. Dez. **(Drahtb.)** Der Präsident von Ecuador Estrada ist gestorben.

Der türkisch-italienische Krieg.

Konstantinopel, 22. Dez. **(Drahtb.)** Nach einer Meldung des Oberbefehlshabers von Tripolis versuchten die in Zanzur befindlichen Italiener die türkische Telegraphenleitung in der Nähe von Zanzur zu zerstören, mußten sich jedoch infolge des Widerstandes der Türken und Araber nach Zanzur zurückziehen. Am nächsten Tage griffen die Türken und Araber Zanzur an. Die Italiener mußten die Stadt räumen und verloren 48 Tote, unter ihnen drei Offiziere, und über 300 Verwundete. Auf Seiten der Türken und Araber fielen 9 Mann, und 40 Mann wurden verwundet.

Alexandrien, 22. Dez. **(Drahtb.)** Der ägyptische Postdampfer „Menzaleh", der mit 30 000 Pfund an Bord nach Hodeida unterwegs war, wurde von dem italienischen Kriegsschiffe „Puglia" beschlagnahmt.

Einigung am Holzmarkte. Düsseldorf, 22. Dez. In einer kombinierten Vorstandssitzung des nordwestdeutschen Hobelholzverbandes, Sitz Düsseldorf, und des Verbandes Rheinisch-Westfälischer Holzhändler, Sitz Oberhausen, kam bezüglich der Preisfrage für Hobelholz und der Einräumung von Extrarabatten eine Einigung zustande, was zur Befestigung der Marktlage von sehr großem Werte ist.

Gerichtszeitung.

⊡ **Gewerbegericht Münster.** In der letzten Gewerbegerichtssitzung klagte der Maurer W. gegen den Bauunternehmer B. auf Zahlung von 41,28 Mk. Wegen Nichterscheinens des Beklagten wurde gegen denselben Versäumnisurteil beantragt. — Der Blumenbinder G. hatte gegen den Gärtnermeister M. Klage angestrengt auf Zahlung von 31,28 Mark wegen vorzeitiger Entlassung. Grund zu dieser Entlassung will Beklagter in dem unentschuldigten Fernbleiben des G. von der Arbeit erblickt haben, was jedoch von dem Kläger entschieden in Abrede gest

Der Nachteil **Der Vorteil**



ist in die

Augen springend

links sieht man, wie ein minderwertiges Weihnachtslicht schnell abbrennt und die geschmolzene Kerzenmasse abtropft.

Rechts ein solches, das, selbst wenn es **schief** im Winkel von 45° am Baume befestigt ist,

nicht tropft!

Kein Verderben und Beschmutzen der Geschenke, Möbel, Teppiche u. Fussböden

Alleinverkauf für Münster

Schwanen-Drogerie

Ferd. Meyhöfener

Apotheker

Rothenburg 39—40.

Fernsprecher Nr. 691.

Man achte auf die gesetzlich geschützte Marke!

Ziehung bereits am 25. und 26. Januar 1912

Rote ✚ Lotterie

zugunsten der Westfälischen Schwesternschaft, Münster.

3667 Gewinne im Gesamtw. von Mk.

Hauptgewinne:

100000
50000
10000
5 × 1000 = **5000**

usw.

Rote ✚ Lose 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet

General-Debit: **Gust. Pfordte, Essen-Ruhr.**

Hier zu haben bei:

Aug. Rolef, Prinzipalmarkt 37. r3a

Alb. Sevin Wwe. Nachf., Rothenburg 4

Adler-Fahrräder!

Passendes Weihnachts-Geschenk.

Die neuesten Modelle 1912 in großer Auswahl und allen Preislagen soeben eingetroffen. w2a

B. Knubel

Ludgeriplatz.

Kathol. Präparanden-Anstalt Ankum,

Bezirk Osnabrück.

Die Aufnahmeprüfung findet statt am **27. Februar.** Das neue **Schuljahr** beginnt am **16. April.** Kosthäuser sind zu haben im Preise von etwa 400.— Mark. Durch staatlichen Zuschuß ist die Anstalt in der Lage, große Unterstützungen gewähren zu können. r*

Auch wird wieder ein außerordentlicher Präparandenkursus eingerichtet. Die Schüler dieses Kursus werden noch bedeutend höhere Unterstützungen erhalten.

Weitere Auskunft auf Anfragen wird gern erteilt.

H. Bollersen, Vikar u. Vorsteher der Präparandenanstalt.

Brauerei

J. B. Niederberghaus

Alterssteinweg 12.

Meine neu renovierten Lokalitäten bringe ich dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung. Schöne, gemütliche Gesellschaftszimmer werden bei vorheriger Bestellung reserviert. Zum Ausschank gelangen die bekannten Biere:

Altbier, Frischier, Malzbier und Dortmunder Union,

In der

Stehbierhalle

(Ecke Altersteinweg und Asche)

gelangen die gleichen Biere wie im Restaurant zum Ausschank. b*

Submissions-Holzverkauf.

Es sollen submissionsweise verkauft werden:

Los I zwei 30jährige Kiefernbestände einer Gesamtfläche von 16 ha.

Das Holz, welches wegen eines Waldbrandes zum Abtrieb gelangt, steht in den Forstorten **Wachelhaar und Wöste,** unweit der Chaussee Salzbergen—Schüttorf.

Los II ein Kiefernbestand von 368 Stamm mit 43 fm

in der Gemeinde **Neuenkirchen bei Rheine,** Bauerschaft Landersum, neben der Wirtschaft Entenkoie.

Holzanzeiger Förster Peterel-Stovern.

Die Verkaufsbedingungen liegen auf der Rentei Stovern zur Einsicht offen. Schriftliche Angebote auf die ganze Holzmasse eines jeden Loses, welche den Vermerk der Anerkennung der Verkaufsbedingungen enthalten müssen, werden bis zum

Freitag, den 5. Januar 1912, nachmittags 3 Uhr,

verschlossen mit der Aufschrift „Submissions-Holzverkauf" hierher erbeten.

Stovern bei Salzbergen, den 19. Dezember 1911.

Freiherrlich von Twickelsche Verwaltung.

Steingrube, Rentmeister.

Pelz -Stola -Kragen -Muffen -Taschen -Baretts etc. mit **20 %** Rabatt

Johs. Barella, Hut- und Pelz-Mode-Haus **„Zum Adler",**

Ecke Bogen-, Neubrückenstrasse und Roggenmarkt.

Letztes Angebot vor Weihnachten.

Ca. 200 wollene Schlafdecken

teilweise mit **kleinen Webefehlern** in weiss, rot und Jacquard von . . Mk. **3.85** an.

S. Gumprich

Neubrückenstrasse 19.



Schlachtpferde

werden zu höchsten Preisen angekauft.

Franz Schlebusch,

Pferdemetzgerei,

Münster i. W., Sonnenstraße.

Telephon Nr. 1017. *

Postkarte genügt.



Wie häßlich u. falsch

wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken 2c. Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neuen **Haarersatzteile**

Marke:

„Frauenlob"

(mit Garantieschein).

Bernh. Bellers,

erstes Spezialgeschäft für a*

Damenhaarmoden,

Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke.

Waschmaschinen
Wringmaschinen
Wäschemangeln
Bügelbretter
Bügeleisen

billigst bei

Hermann Focke

Ludgeristrasse 39-43 am Marienplatz. a*

Stadt Buer.

Käufer von Wohn- und Geschäftshäusern, Kotten und Baustellen können sich zwecks kostenloser Vermittelung und Auskunft wenden an die * Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Buer i. W., Maximilianstr. 2 Tel. 645 Horst-Emscher.



Eine Partie

zurückgesetzte

Sessel

verkaufe zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Carl Hochherz

Rotkreuzburg 2. a5

Billig Ueberzieher Mäntel

(neu u. gebr.) von 8 Mk. an bei **Weinberg,** Sonnenstr. 80.

Bitte beachten Sie Sonnenstraße 80. a*

Ausgekämmtes Haar

kauft zu höchst. Preisen Jos. Lücke, Salzstr. 35a. Servattipl.

Spezialgeschäft

für Anfertigung moderner Haararbeiten. *

Eier 16, 14, 13, 12, 11 Stück **Mk. 1.00.**

Gänse 60 Pfg. u. 70 Pfg. per Pfund aus gestern eingelaufener Ladung.

Eier-Grosshandlung

Kirchherrngasse 16, früher Ludgeristraße. z2a

Fernruf 1445.



Vredener naturrote Dachziegel

haben seit Jahrhundert. erprobte Wetterbeständigkeit, bestechende feurig-rote Naturfarbe und vorzügliche Deckfähigkeit.

Preisliste und Probeziegel auf Wunsch.

Vredener Ton-Industrie G. m. b. H.

Vreden i. W. r*

M. LOEWENSTEIN

Ludgeristrasse 8.

Geschenk-Ausstellung.

einfach gediegen — **Neuheiten** — solide preiswert

In besonderem Raume übersichtlich ausgelegt:

Luxus-Schreibwaren
Lederwaren
Briefpapier
Marmor
Serpentin
Bronze
echt Silber

Füll-Halter — Royal Fox

und Kristall für den Schreibtisch.

Künstlerische Kalender. - Allerlei prakt. Neuheiten für den Hausherrn.

Für die meisten der von mir aufgenommenen Neuheiten und die sämtlichen Fabrikate der Fabrik König & Ebhardt, Hannover ist mir der ALLEIN-VERKAUF für den Platz MÜNSTER übergeben.

SCHREIBMÖBEL AUSSTELLUNG

Eingang Torweg Renne.

Fabriklager der Sonneckenartikel. Alleinverkauf der Finkenrathmöbel.

Baumschmuck

Spezial-Ausstellung. Unübertroffene Auswahl aller Neuheiten.

Dortmunder Gildenbräuquelle

Salzstrasse.

Neu für Münster:

Grosses Hamburger Buffet.

Feinste Delikatessen und Leckerbissen.

Reiche Auswahl in Schnittchen von 10 Pfg.

Sülze. Cotelette in Aspic.
Gefüllte Kalbsbrust.
Hummer- und Krabben-Mayonnaise.
Herings-Salat.
Spezialität: Ragout fin und Pastetchen.
Täglich frische Bouillon mit Rindermark.
Bohnen- und Erbsensuppe.
Weißfleisch mit Meerrettich.
Eisbein mit Sauerkraut.
Frankfurter Würstchen mit Kartoffelsalat.

Spezial-Ausschank von

Dortmunder Gildenbräu,

hell und dunkel.

Spezialität: **Gildenpils.**

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Einf. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee sofort oder zum 1. Januar zu vermieten Sophienstr. 26, III. Etg., r.

Möbl. Zimmer mit Morg.-Kaffee zu vermieten. Hansaring Nr. 5, II. Etg., links

Wohn- u. Schlafzimmer an ruh. bess. Herrn z. vermieten. Münzstr. 40, Ecke Neuplatz.

Windthorststraße 8

1. Etage

mietfrei, Preis 2600 Mark einschließlich Heizung usw.; ferner

Laden,

5 Schaufenster, 2 große Keller.

Dr. Hoelterbein.

Rechtsanwalt. *

Freundl. Wohnung,

direkt am Walde u. Bahnhof, mit od. ohne Gart. z. 1. Apr. an ruh. Leute z. vermiet.

H. Eikenbusch, Wolbeck.

Herrschaftliche *

»» Wohnungen, ««

5 geräumige, helle Zimmer, Badezimmer, Küche und alles Zubehör, Kesselerstraße 55. Näheres Kettelerstraße 57.

Herrschaftl. 1. Etage,

Neustraße, 8, enthaltend 7 Z., Mansarden u. Nebenräume, Garten ev. mit Stallung, z. 1. April 1912 zu vermieten. Daselbst ferner 3 Parterrezimmer zu vermieten. *

Gesuchte Wohnungen

1 od. 2 möbl. Zimmer

v. Herrn ges. Nähe Bahnhof bevorz. Off. u. O P 3385 an die Gesch. ds. Bl. *

Zum 1. Jan. **möbl. Zimmer** mit guter Pens. gesucht. Nähe der Salzstraße bevorz. Off m. Pr. u. C C 146 bef. Gesch.

4 Zimmer, Küche, Veranda und Zubehör in bess. Hause zum 1. April 1912 im Preise von 550—650 Mark suchen Damen, Dauermieter. Off. u. L L 154 an d. Gesch.

Alleinsteh. Dame sucht zum 1. April

3—4 Zimmer

u. Zub. in bess. Hause, Ludgeritor bevorz. Off. unter U 9688 an Ang. Rolef, Markt 37

Ruh. Fam., 3 Pers., sucht **Wohnung,** 3 Zim. u. Küche, z. 1. 3. 12 z. Pr. bis zu 250 Mk., Südviertel bevorz. Off. und. G H 131 an die Gesch.

Kinderloses Ehepaar sucht **Parterre-Wohnung,** möglichst mit Gärtchen, zum Preise von ca. 600 Mark.

Offerten unter M M 155 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleine Familie ohne Kinder sucht zum 1. April Wohnung für 200—300 Mk., am liebsten vor Aegidii- od. Ludgeritor. Off. u. L L 115 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Möbl. Wohnung

(Wohn- u. Schlafzim.) zum 1. Jan. gesucht; evtl. mit voll. Pension. Off. mit Preisang. unter M G 1884 postl. Bonn.

Schöne Wohnung

im Preise von 4—500 Mk. z. 1. April zu mieten gesucht. Off. u. F F 149 an d. Gesch.

Gesucht: **Wohn.,** 5—6 Zim., Küche, Mans., Zub., z. 1. 4. v. Dauermieter, Erwachsene. * Off. u. E E 148 a. d. Gesch.

Suche zum 1 Januar **Wohnung** von 1—2 Zimmern m. Küche. Offerten unter D 998 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

Junges Mädchen

für Küche u. Haus gegen gut. Lohn zum 1. Jan. gesucht. Adr. zu erfr. bei der Gesch.

Für das Kontor einer Fabrik in der Nähe v. Münster wird zum 1. Januar eine tüchtige *

Maschinenschreiberin

gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe unter Z 9693 an **A. Rolef,** Markt Nr. 37.

Fräulein

oder besseres Mädchen zur Führung einer besseren Tageswirtschaft auf sofort ges. Näh. Geschäftsstelle. *

Suche für mein Aufschnitt- und Fleischwaren-Geschäft z. 1. Januar ein

Lehrmädchen.

Näh. in d. Geschäftsst. d. Bl.

»» Modes! ««

Suche als angeh. 1. Arbeit. od. als tücht. 2. Arbeiterin am Hebst. in Münst. od. sonst in anderer Stadt Stelle. Off. mit Angabe d. Geh. mit od. ohne Stell. u. C C 3373 a. G.

Sauberes, kräftiges, jüng. **Mädchen** gesucht. *

Frau Dr. Finger,

Gartenstraße 9.

Gesucht wird für den herrschaftlichen Haushalt einer Villa in der Nähe von Münster gegen hohen Lohn tücht. erfahrene *

»» Köchin ««

(Alter 25—30 Jahre), welche die bessere Küche durchaus versteht und gute Zeugnisse aus herrschaftlichen Häusern aufzuweisen hat. Eintritt 1. Febr. Gefl. Off. richte man u. K K 3380 an die Gesch. *

Modes!

Tüchtige erste Arbeiterin, kath., durchaus selbständig, gesucht. Angenehme Jahresstellung. *

Frau Rud. Steingrube,

Rhaus.

Zum 15. Januar od. Frühjahr suche eine brave kath.

Lehrköchin

zur Erlernung der Küche u. Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung bei Fam.-Anschl.

Gasthof Stratmann,

Riesenbeck i. W.

Tüchtiges Mädchen

für alle Hausarbeit zum 1. Jan. gesucht. Näh. Gesch.

Durchaus zuverlässige, erfahrene fauchene, kath. *

Haushälterin,

die perfekt kocht, backt und einmacht, für herrschaftlichen Haushalt auf dem Lande gesucht, zu Ende Jan. 1912, Gehalt 40 Mark monatl. Off. an **Frau Wilh. Bischoff, Gelsenkirchen, Kaiserstr. 48.**

Suche für meine 18jährige Tochter zum 1. Februar ev. auch noch eher, Stellung in einem besseren, kathol. Privathaus, zur gründlichen weiteren

Ausbildung in Küche und Haushalt,

bei vollständigem Familienanschluß. Da selbige schon ein Jahr die Küche erlernt hat, und im Nähen und Büg. gut bewandert ist, wird etwas Taschengeld erwünscht. Off. u. Nr. 100 postl. Herten i. W.

Zum 1. Mai 1912 e. kath.

perfekte Köchin,

sowie ein braves properes **Zweitmädchen** mit gut. Zeugnissen gesucht

Frau Otto Hünnekens,

Hotel zum goldenen Apfel,

Kevelaer.

Mädchen für leichte Hausarbeit z. 1. Januar gesucht. Liebe zu Kindern erforderl. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Lehrköchin gesucht.

Gasthof auf dem Lande sucht zu März oder April 1912, ein katholisches Mädchen zur Erlernung der Küche und des Haushaltes, unter Leitung der Hausfrau, bei Familienanschluß. Angebote unter W W 3389 an die Gesch. *

Suche für mein gemischtes Warengeschäft kath. *

jüngere Verkäuferin

zum 1. Januar b. Familienanschluß. **Carl Kremer,** Ostenfeld in Westfalen.

Suche eine perfekte

Hotelköchin, 1 Lehrfräulein und 2 tüchtige Hausmädchen

für erstklassiges Provinzialhotel, zum 1. Januar 1912. Näh. Gesch. ds. Bl. *

Eine im gut. Just. befindl.

Windmühle mit Motorenbetrieb,

flotte Kunden- u. Handelsmühle, nebst großem Ackerkamp, in schönster kornreicher Gegend des Münsterlandes wegen Krankheit des Besitz. sofort oder später billig zu verkaufen. Offerten unter 3 3 3390 an die Gesch *

Ein Sohn achtbarer Eltern, kath., welcher Lust für das **Maler- und Anstreicherhandwerk** hat, auf sof. od. Frühjahr 1912 in die

Lehre gesucht.

Andreas Sohle,

Malermeister, Emsbüren. *

Margarine-Pflanzenfette!

Erstklassige Margarinefabr. Rheinlands sucht für das Münsterland tüchtigen, gut eingeführten

»» Vertreter ««

für die Bäckerkundschaft. Ehemaliger Bäckermeister bevorzugt. Hohe Provision.

Angebote unter G G 3377 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Maler- u. Anstreicher-Lehrling

(kath.) unter günstigen Bedingungen auf sofort oder später gesucht.

Ludw. Lübke, Gescher i. W.

Suche sofort od. gleich nach Weihnachten kath.

Schneidergehülfen.

Jos. Austruy,

Lette bei Coesfeld i. W.

Suche zum 1. Januar 1912 einen durchaus soliden, prop. und zuverläss., unverheirat.

ersten Kutscher

für leicht., besseres Gespann. Derselbe muß zugleich die Stelle als herrschaftlicher Kutscher mit versehen und die Stallaufsicht über 8 bis 10 Pferde führen. Bedingung: tüchtiger Pferdepfleger und sicherer Fahrer. Stellg. dauernd.

Carl Möller,

Rheine in Westfalen.

Baugeschäft, Holz- und Baumaterialien-Handlung.

Vertreter f. Neuheiten sucht F. **Hoifker,** Breslau 33. a*

Staatlich ermächtigte

Chauffeur-Schule

Elektra Dortmund, Andreasstr. 6a.

20 Lernautomobile. Lehrwerkst. Spezialwerkst. f. d. Automobilbau Automobil-Ausstell., Droschken- und Luxus-Automobil-Betrieb, **Größte deutsche Automobilfachschule.** Vorkenntn. nicht nötig. Eintritt täglich.

Stellennachweis kostenlos.

Prospekt frei. a*

Großhandlung in schwedischen Zimmerweiden im westf. Industriebezirk mit bedeutendem Lager in allen gewöhnlichen und modernen Türformen sucht einen bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten *

»» Vertreter ««

für Münster u. umliegende Bezirke.

Offerten unter N N 3383 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Älterer, durchaus erfahrener

Bäckergehülfe

gesucht.

A. Jörling, Rheine.

Lohnende Vertretungen

der Lebensmittelbranche sucht tücht. angef. Kaufmann mit guten Beziehungen für das westl. Münsterland. Offerten unter **Nr. 2241** besorgt die Ann.-Exped. **E. Wendel,** Ludgeristraße 12.

Zuverlässiger

Fuhrknecht

gegen hohen Lohn gesucht. * **Eickenscheidter Dachziegelwerke,**

G. m. b. H.,

Waldrop i. W.

Gesucht wird für ein Manufaktur- und Gebrauchsgeschäft des Münsterlandes ein

jüngerer Commis,

welcher kleine Reisen zu machen hat, ferner 1 Lehrling mit guter Schulbildung, kath., Antritt bald. Off. unt. **M M 3382** an die Geschäftsst.

Schneiderlehrling

für sofort oder zu Ostern gesucht. *

A. Brinkhaus, Schneidermeister, Stadtlohn i. W.

Gesuchte Stellen

Erstwärterin,

ärztl. gepr., ist vom Mitte Januar bis Ende März frei, vorz. Empfehl. steh. z. Dienst. **A. Weber,** Sperkerde, Friedrichstr. 9, I. Etg.

Geb. Frl. s. Stelle als Volontärin zur Ausb. in feiner

Damenschneiderei

bei Familienanschluß. Offerten u. O P 1 a. d. Geschäftsst. Lüc

Ordentliche Person sucht Stelle tagsüber im Haushalt oder bei Kindern. Off. unt. K K 153 a. die Geschäftsstelle.

Witwe empfiehlt sich im Kochen sowie zur Aushülfe. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Durchaus zuverlässiger u.

nüchterner Knecht

in d. mittl. J., kath., mit gut. Zeugn., sucht umständehalber z. 15. Jan. Stelle event. bei leichterem Fuhrwerk. Angeb. u. **B C 3392** an d. Geschäftsst.

Tüchtiger besserer

»» Kellner ««

sucht Aushülfe-Stellung im Restaurant oder Weinstube. Offerten unter **A A 144** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine große Anz. Holländer

» Viehwärter, «

brauchbare, solide Leute, erstklassige Melker und Pfleger, suchen baldmöglichst dauernde Stellung. Jeder Auftrag w. unter ½ Jahr Garantie prompt und reell erledigt d.

B. und G. de Vries,

Haupt-Viehwärter-Vermittlg.

Enschede (Holland).

Fernsprecher Nr. 573. *

Tücht. Bäckergehülfe

sucht sofort Stellung. * Offerten unter L L 3381 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Deutsche Schäferhunde

Wurf 8 Woch. alte deutsche Schäferhunde preiswert abzugeben. Eltern höchstprämiiert. **H. Hülsmann.** Güterbahnhof **Landesbetriebsbahn.**

Haus, gut gebaut und in guter Lage, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis pp. unt. G G 150 an die Geschäftsstelle ds. Bl

Stud. phil. erteilt

»» Nachhülfe ««

in allen Gymnasialfächern. Mäßiges Honorar. Off. unt. **A A 156** an die Geschäftsst.

Suche kleinen Hund

zu Weihnachten. Rehpinscher bevorzugt.

Chr. Westerhove,

Maximilianstraße Nr. 28.

Widerruf.

Die auf den 23. 12. 1911, Hammerstraße Nr. 31, hier, anberaumte Versteigerung findet nicht statt.

Meyer,

Gerichtsvollzieher.

Zither, fast neu, billig zu verkaufen. Sonnenwabe 63.

Grosse Posten **Neuer Seidenstoffe** weit unter Preis!

Ein Sortiment	**bedruckter Foulards**	gute Ware	Meter	**70 ₰**
Ein Sortiment	**reinseidene Blusenstreifen**	nur neue Dessins	Meter	**95 ₰**
Ein Sortiment	**reinseidene gute Blusenseiden**	alle neue Farben	Meter	**1.25**
Ein Sortiment	**reinseidene Chinés und blaugrüne weiche Blusenseiden**		Meter	**1.75**
Ein Sortiment	**schwarze Kleiderseide**	gute glänzende Merveilleuxware	Meter	**2.25**
Ein Sortiment	**doppelbreite reine Seiden**	für Kimonoblusen sehr geeignet	Meter	**3.00**

Cöper, Velvets, Blusensammete, Velur de Nord, Jackensammete in großer Auswahl.

Salzstrasse Nr. 37
nur 1. Etage.

Wolff & Co.

Salzstrasse Nr. 37
nur 1. Etage.

---

ff. Spekulatie,
täglich frisch, liefert
Jos. Limberg
Mauritzstraße.

»» Pianino, ««
prima Fabrik., in feinster Renaissance-Ausstattung, gebe unter 10-jähriger Garantie billig ab.
F. Dahmen
Warendorferstraße 15.

Anständiger Wirt, anfangs 30er, kath., Vermögen 14 000 Mark bar, wünscht
»» Heirat ««
mit ansehnlichem kath. Fräulein vom Lande. Etwas Vermögen erwünscht. Einheirat angenehm. Anonym zwecklos. Off. unt. T T 3388 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schüler,
auch zurückgebliebener, findet bei erfahr. Geistlichen sofort Pens. u. gründl. Unterrichtn. Offerten unter O O 3384 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Geistlicher
in einer Gymnasialstadt des Münsterlandes nimmt einen Schüler zu sich, der zugleich das Gymnasium besucht. *
Offerten unter R R 3386 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einige
Jagdhunde
(Männchen), gleich welcher Farbe, zur Jagd vorzeigbar, sow. mehr.
Pudelhunde
(Männchen) zu kaufen gesucht. Offerten unt. Z 9692 an **A. Rolef,** Markt Nr. 37.

Tonbild-Theater

Ludgeristrasse 28a
Grösstes und vornehmstes Theater Münsters.

Programm vom 23. bis 25. Dezember.
Zwei grosse 3-Akter
Riesen-Weihnachts-Programm.

Grosser 3-Akter
Wie das Leben spielt.
Alleinaufführungsrecht.

Wie die Welt von oben aussieht.
Eine Fahrt mit dem Zeppelinschen Luftschiff „Schwaben" von Gotha nach Düsseldorf mit einem wunderbaren Panorama des Industriegebiets, unter andern sehen wir eine brennende Fabrik.

Eine von Vielen.
Modernes Drama in 3 Akten.
Von erstklassigen Schauspielern dargestellt.

Weihnachtsleid und Weihnachtsfreud.
Wunderbares Weihnachtsdrama.

Elite-Weihnachts-Programm.
Am Dienstag, 2. Weihnachtstag, wunderbar neues Programm.
NB. Um die enorm hohen Unkosten dieses Riesen-Programms zu decken, erhält jedes Billet 10 Pfg. Aufschlag.
Wir erinnern an dieser Stelle nochmals an unsere Dutzendkarten als Weihnachtsgeschenk.

Dame, 12 J. als franzöl. Lehrerin in Frankr. tät. gew., **erteilt franz. Unterricht** und übernimmt Beaufsichtig. resp. Nachhilfe währ. Sibenziums.
Offerten unter D D 147 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jeden Sonnabend frische a*
Wurstbrötchen
Jos. Limberg,
Fernruf 1231, **Mauritzstr 131**

Geld
für Landwirte.
nied. Zins. unkündbar. Anfr. nur mit Rückmarken. a*
Bernh. Althoff,
Warendorf. Tel. 125.

Für Motorenbesitzer.
Unsere Werkstatt, **Hafenweg 18,** ist besonders für Motorenreparaturen eingerichtet und halten wir uns spezell zum sachgemäßen Ausbohren von Motorcylindern empfohlen. w6b
Auch Motoren fremden Fabrikates werden repariert.
Gebrauchte Motoren stets auf Lager oder an Hand.
-- Gasmotoren-Fabrik Deutz --
Filiale Münster i. W., Bahnhofstr. 32.

Trockene und halbtrockene **Eichenblochware**
*) in milder Quallität und allen Stärken empfiehlt
Franz Brink,
Holzhandlung u. Sägewerk, **Osnabrück-Eversburg**

Zum Löwenkeller

(vorm. B. Pape)
Breitegasse.

Während der Feiertage
Grosse
Weihnachtsfeier
in sämtlichen Räumen.

Ia. feinfeinstes Lagerbier
1/2 Liter **15** Pfg.
Bockbier.

Bekannte reichhaltige
:: **Speisenkarte.** ::

Es ladet freundl. ein
Otto Unkel.

Lichtspielhaus

Münster i. W. — Salzstraße 25.
Vornehmstes Theater am Platze.

Ab Sonntag das herrliche
Weihnachts-Programm,
u. a.:
Lichtspielhausrevue aus aller Welt.
Das neueste der letzten Woche.

Flammen des Feuers und der Liebe.
Drama.

Magnetischer Regenschirm.
Humoreske.

Hänsel und Gretel.
Märchen.

Die Pflicht.
Heroismus eines Herzens, das die Pflicht höher achtet als seine Neigung und diese überwindet.

Der Lebensretter.
Drama.

Die Geburt Jesu.
Die heilige Weihnacht.
Prachtvoll kolorierte Darstellung.

Zigoto.
Und vieles andere.

Jg. Handw., kath., 28 J. a., Maurerpolier, wünscht mit ehrbarem, gesundem kathol. Mädchen bekannt zu werden, **zwecks Heirat.**
Offerten unter A B 3391 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *

Kath. Gesellen-Verein.
Dienstag, den 26. Dezember, am 2. Weihnachtstag, abends 7½ Uhr
Weihnachtsfeier
der Ehrenmitglieder
mit Theater und Verlosung.
Die Ehrenmitglieder nebst Familienangehörigen sind hierzu freundl. eingeladen.
Kontrollkarten, à Perf. 10 Pfg., sind vorher beim Hausmeister zu haben. *
Kinder haben keinen Zutr.
Das Komitee:
J. A.: F. Dieckmann.

Kath. Arbeiter-Verein
Verein Ost.
Weihnachtsfeier
am 26. Dezember, Morgens 7¼ Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion. 5 Uhr Andacht, darauf Familienfeier.
Verein Überwasser.
Am 26. Dezember, nachmitt. 4 Uhr
Weihnachtsfeier
für die Kinder. Mitgliederversammlung fällt aus.
Krankengeldzuschußkasse.
Sonntags v. 11½—12½ Uhr bei Niederbergshaus, Alter Steinweg.

Auf zum Reichsadler.
Inh.: **B. Hagemann.**
An den drei Weihnachtstagen: a2a
Großes Gastspiel
der lustigen Waldi-Truppe.
Jed. Tag wechselnd. Programm. Ferner große Weihnachtsposse.
Anf. 3½ Uhr. Ende 11 Uhr.

Schlossgarten-Saal.
Dienstag, d. 26. Dez. (2. Weihnachtstag), **nachm. 3½ Uhr:** a2a
Großes Konzert.
Direktion: Ober-Musikmeister **O. Krüger.**
Im Programm:
Großes Weihnachts-Potpourri v. Ködel.

Schwarte
St. Mauritz.
Am 1. Weihnachtstage:
Großes
Militär-Konzert
der Artillerie-Kapelle.
Direktion: O. Krüger.
Eintritt 30 Pfg. a2a

Bürger-Sodalität.
Die Beerdigung der
Ehefrau Th. Böhmer
findet statt am Sonntag, den 24. Dez., 3½ Uhr, v. Sterbehause Hornstraße 26 aus.

TIMANN

Weihnachts-Angebote

zu ganz besonders billigen Preisen.

Blusen.

Blusenhemd aus feingestreiftem Baumwoll-Flanell mit Falten-Vorderteil zum Durchknöpfen jetzt **2.25**

Woll-Bluse, uni, reinwollenen Popelin auf Futter, enorm billig . . . jetzt **3.25**

Bluse, uni, reinwoll. Popelin, halsfreie Form, mit Seidenpaspel, seidener Krawatte und Makramé-Kragen, gefüttert . . . jetzt **5.25**

Bluse aus Velvet mit Makramékragen und farbigen Seidenbesatz jetzt **8.75**

Tüll-Bluse, weiss, mit breit. Spitzenborden, enorm billig . jetzt **5.25**

Tüll-Bluse, ecru, in Fältchen genäht, mit breit. Makraméborde jetzt **9.75**

Morgenröcke. Matinés.

Morgenröcke aus Lammfellstoff, alle Farben mit Satin-Garnierung jetzt **6.75**

Morgenröcke aus reinwollenen Lammfellstoffen m. Seiden-Garnierung jetzt **10.75**

Morgenröcke mit breitem Makramé-Schulterkragen und passendem Tuchrevers und Manschetten jetzt **20.75**

Matinés aus Lammfellstoff, in vielen Farben . . . jetzt **2.25**

Matinés aus reinwollenem Lammfellstoff mit Atlasblenden jetzt **4.00**

Matinés aus dickem reinwollenen Lammfellstoff mit breitem gesteppten Seidenbesatz . . jetzt **7.75**

Jupons. Kostümröcke.

Jupons, Trikotrumpf mit gestreiftem Moiré-Volant . . . jetzt **4.95**

Jupons, Tricotrumpf mit Moiré-Volant . . . . jetzt **7.75**

Jupons, Tricotrumpf mit Duchesse-Volant . . . . jetzt **10.75**

Kostümrock aus Stoffen englischer Art, hoch gesteppt, in solider Qualität . jetzt **4.50**

Kostümrock aus schwerem marine Cheviot, in guter Qualität jetzt **5.90**

Kostümrock aus covercoatartigen Stoffen in gestreiften Dessins, hoch gesteppt, teils auch mit Knopfgarnitur jetzt **6.50**

MÜNSTER i/w. Salzstrasse 21 Alter Steinweg 27a

Kreuzschanze
Erstklassiges gemütl. Familien-Café-Restaurant.
Vorzügl. Kaffee, auch in Portionen, große Auswahl in Torten. Ia. Dortmunder, Münchener, Pilsener, Lichtenhainer Biere. Prima Küche.
Oben angeführte Biere auch in 5 u. 10 Liter-Syphons zu billigsten Preisen franko Haus. w3a

---

Elegante Rock- Frackanzüge, Cylinder leihweise.
Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. Nr

Statt besonderer Anzeige.



Heute morgen 4¾ Uhr entschlief sanft nach mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Katharina Weiand
geb. **Berrar**

im Alter von 33 Jahren und im 5. Jahre einer überaus glücklichen Ehe, wohl gestärkt durch die hl. Sterbesakramente.

Münster, St. Arnold, Zell (Mosel), 22. Dez. 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. ds. Mts., nachmittags 3½ Uhr, vom Clemenshospital aus; das feierliche Seelenamt am 27. Dez., vormittags 6½ Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche.